

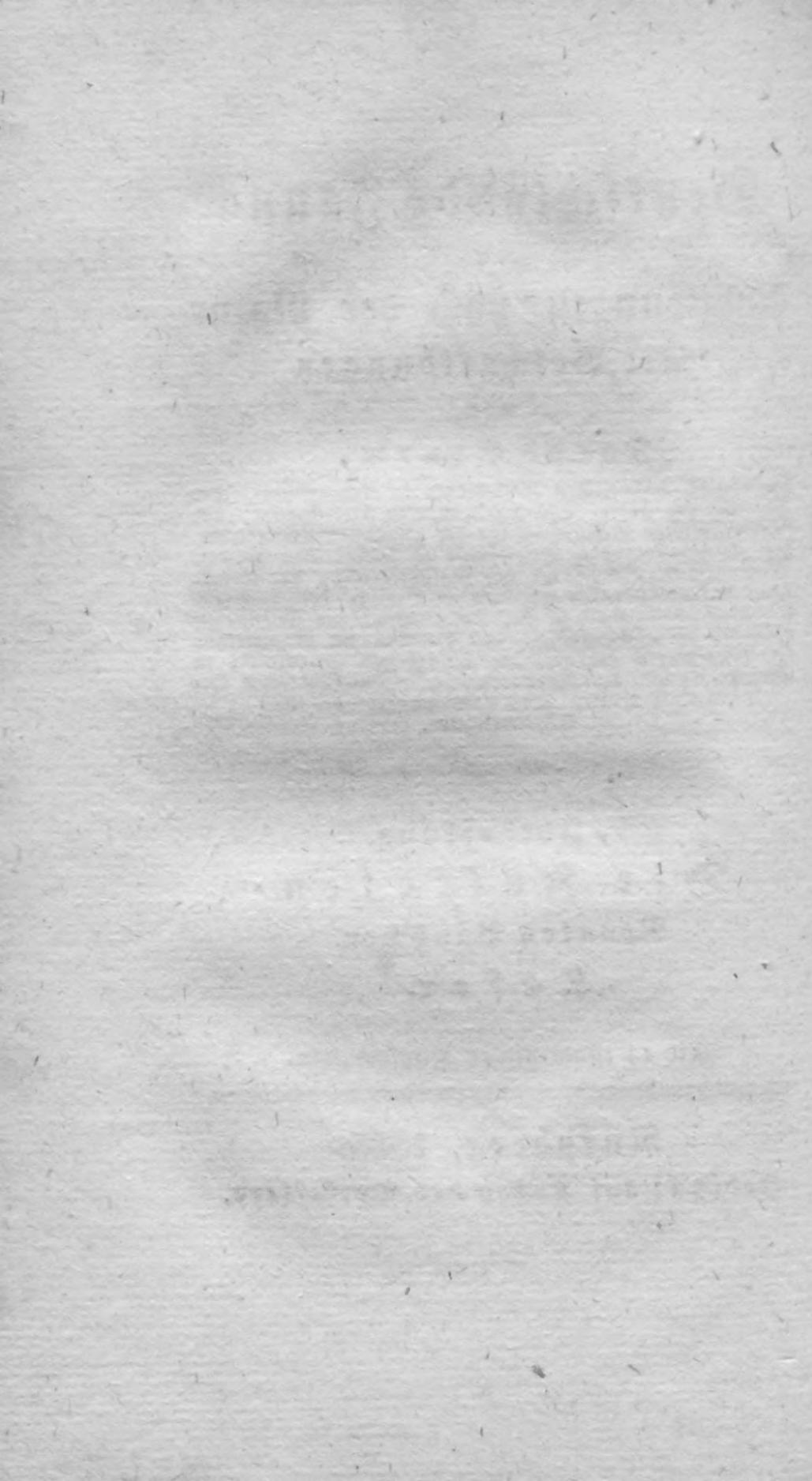
Deutschlands Fauna
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen
von
Jacob Sturm,

der königl. botanischen Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft zu Halle, der kaiserl. Moskowischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der Linneischen Gesellschaft zu Stockholm, und der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft ordentliches, correspondirendes und Ehrenmitglied.

V. Abtheilung.
Die Insecten.
Neuntes Bändchen.
Käfer.

Mit 14 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1835.
Bedruckt auf Kosten des Verfassers.



Deutschlands I n s e c t e n.

Von

Jacob Sturm,

der königl. botanischen Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreisigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft zu Halle, der kaiserl. Moskowischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Naclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der Linnéischen Gesellschaft zu Stockholm, und der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft, ordentliches, correspondirendes und Ehrenmitglied.

IX. B ä n d c h e n.
K ä f e r.

Mit 14 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1835.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Revised

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

Vorerinnerung.

Mit diesem Bändchen liefere ich die noch übrigen Gattungen der Schwimmkäfer mit borstenförmigen Fühlern und den Anfang der Wasserkäfer mit Fühlern, welche sich mit einer durchblättertten Keule endigen, deren Beschluß das nächste Bändchen, nebst den Wirbel- und Lippenflußkäfern (*Gyrinus et Ochthebius*) enthalten soll.

So sehr ich mich auch bemüht habe, die in Deutschland lebenden Arten dieser Gattungen zusammenzubringen, wobei ich die freundlichen Beiträge schätzbarer Freunde dankbarlich anerkenne; so kann es doch

kaum fehlen, daß mir einige unbekannt geblieben sind, welche aber nachzutragen, so bald mir solche bekannt oder mitgetheilt werden sollten, ich nicht unterlassen werde.

Auch kann ich schon hier einen kleinen Nachtrag zu dem vorigen Bändchen liefern, da mir indessen bekannt geworden, daß nun auch in Deutschland, namentlich bei Berlin, der *Dytiscus Bogemanni* Gyll. gefunden worden ist, dessen Beschreibung ich hier nachliefere, und einen Irrthum berichtige, den ich gleichfalls in dem vorigen Bändchen bei Beschreibung des *Lacophilus minutus* L. begangen habe, daß ich zwei verschiedene Arten vereinigte, deren Beschreibungen ich hier nachhole, welche statt jener einzuschalten sind.

Nürnberg, im Oktober 1835.

Jakob Sturm.

N a c h t r a g
z u m a c h t e n B ä n d c h e n.

(Seite 71.)

1. Bogemann's Lauchschwimmkäfer. *Colymbetes Bogemanni*.

Langgestreckt, eiförmig, beinahe flach, schwarz; der Mund, die Fühler, die Beine und die Lappen des Brustbeins rostroth; das Halsschild rostgelb, mit einer schwarzen, abgefürzten Querbinde; die Flügeldecken deutlich quer nadelrißig.

Länge 8, Breite 4 Linien.

Gyllenh. Ins. Sv. 3. add. p. 687. — Zetterstedt Fn. Lapp. 1. p. 210. 8.

In Schweden; ist aber nun auch in Deutschland, namentlich bei Berlin, gefunden worden.

Er hat ganz das Ansehen und die Größe des *C. striatus*, ist aber mehr gleichbreit, daher er schmaler und gestreckter zu sein scheint, auch ist er noch etwas minder gewölbt. Der Kopf ist schwarz, und hat auf der Stirne ein dunkel rothgelbes Querstrichelchen; der Mund ist breit rostgelb, welche Farbe auch die Taster und Fühler haben. Das Halschild ist rostgelb, auf der Mitte dunkler oder röthlichgelb, mit einer schwarzen Querbinde besetzt, welche zu beiden Seiten abgelenkt ist; die ganze Oberfläche ist mit äußerst feinen, kurzen, verworrenen, wie mit einer Nadel eingerichteten, Strichelchen besetzt. Das Rückenschild dreieckig. Die Flügeldecken sind pechschwarz, an den Seiten bräunlichgelb gesäumt, und die ganze Oberfläche wie mit einer Nadel eingerichteten, sehr feinen und engen Querstreifen bedeckt, die bei dem Weibchen besonders stark und deutlich ausgedrückt sind; unter diesen Querstreifen sind noch zwei feine aus Punkten zusammengesetzte Längslinien sichtbar. Die ganze Unterseite ist schwarz, nur die Lappen des Brustbeins, und die ganzen Beine sind rostrothlich.

Das Weibchen ist etwas größer, und zeichnet

sich, wie schon bemerkt, durch die scharf eingezeichneten Querstreifen auf den Flügeldecken aus.

(Seite 123.)

* 1. Kleiner Teichschwimmkäfer.
Lacophilus minutus.

Bleich grüngelb; die Flügeldecken olivenbraun mit blaßgrünlichen Flecken am Außenrande, und ähnlichen Strichen auf dem Rücken.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{3}$ Linie.

Linn. Syst. Nat. 2. p. 667. 27. *Dytiscus minutus.* — Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 272. 78. — Illig. Verz. d. Käf. Pr. 1. p. 264. 20. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 514. 46. — Zetterst. Fn. Lapp. 1- p. 222. 50. — Oliv, Ent. III. 40. p. 52. 38. t. 5. f. 49. a. b. *D. amoenus.* — Degeer. Ins. 4. p. 251. 14. t. 15. f. 21. — 23. *D. hyalinus.* — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 24. 78.

Abänder. b. Sind nur die Flecken an der Seite der Flügeldecken vorhanden.

Leichschwimmkäfer.

Panz. Fauna. 26. 3. Dytisc. obscurus. —
 Herbst Arch. p. 128. 26. D. variolosus.
 Abänder. c. Die Flügeldecken ganz un-
 gefleckt.bstahm. Znsf. Kal. 1. p. 27. 95. D.
 virescens. — Müll. Zerl. Dan. Pr. 178.
 D. gilvus.

Gleich dem Folgenden überall in Deutsch-
 land, und auch in der hiesigen Gegend in stehens-
 den Wassern sehr gemein. Sie sind sehr leb-
 haft, und wenn man sie aus dem Wasser fischer,
 so suchen sie sich durch Sprünge, die sie bei-
 nahe so gut, als eine Zikade machen können, aus
 dem Netze zu retten.

Er ist länglich-eiförmig, hinten etwas schmäl-
 ler, beinahe flach, glatt, und glänzend, im Leben
 von etwas gräulichgelber Farbe, die aber im Tode
 bleichgelb wird. Die Flügeldecken sind an der
 Spitze mehr oder minder deutlich etwas schief
 abgestutzt, haben eine olivenbräunliche Farbe,
 durch welche (besonders im Leben) auf dem Rück-
 fen blaegrünliche Streifen, der Rand und mit
 demselben zusammenhängende Flecken durch-
 scheinen, wovon aber erstere und bisweilen auch
 die letzteren fehlen, und die Deckschilde ganz
 einfarbig erscheinen.

* 2. Unterbrochenfleckiger Leichschwimmkäfer. *L. interruptus*.

Bleich grün-gelb; die Flügeldecken olivenbraun mit blaßgrünen unterbrochenen Linien, und ähnliche mit dem Außenrande zusammenhängende Flecken.

Länge $2 \frac{1}{4}$, Breite $1 \frac{1}{2}$ Linie.

Panz. Fn. 26. 5. *Dytiscus interruptus*. —

Sturm. Fauna. 8. t. 108. f. b. B., *Lacophilus minutus*.

Aufenthalt und Lebensart hat er mit dem vorigen gemein.

Er ist dem vorigen sehr ähnlich, hat aber eine breitere, hinten minder zugespitzte Gestalt, und ist auch etwas mehr gewölbt, sonst von derselben Farbe, glatt und glänzend. Die blaßgrünen Zeichnungen auf den Flügeldecken sind aber deutlicher und bestimmter, und man bemerkt an der Wurzel gegen die Schulter ein einfaches, und nach innen gegen die Naht ein etwas tiefer stehendes zusammengesetztes oder gespaltenes Fleckchen, und mehrere öfter unterbrochene Li-

nien auf der ganzen Oberfläche des Rückens; am Außenrande entspringt ein von der Schulter bis zur Mitte hinreichender, und dort nach innen ein in Fleckchen übergehender Streifen, dem sich ein ähnlicher bis zur Spitze anschließt, und den äußersten Rand einnimmt; sowohl vor der Spitze nach innen, als unter der Schulter ist noch ein besonderes Fleckchen diesem Randstreifen angehängt, oder steht bisweilen auch frei.

LXXVIII. Schlammschwimmkäfer.

HYDROPORUS *)

Tab. CCIII.

Gattungszeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied kaum etwas länger und dicker, wie die übrigen; das zweite Glied fast unmerklich länger, als die folgenden; nur gegen die Spitze hin allmählich kürzeren Glieder. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, sehr kurz, am Vorderrande tief ausgeschnitten. (Fig. E.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz,

*) Clairville. Helvetische Entomologie. 2. p. 185. — Dytiscus. Linn. Fabr.

2 Schlammschwimmkäfer.

an der Spitze abgestutzt, fast ausgerandet, in der Mitte der Innenseite ein Zähnchen. (Fig. F.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig; die Lade häutig, am Rande mit Borstenhaaren gewimpert, die Spitze hornartig, klauenförmig. (Fig. G.)

Die Zunge häutig, viereckig, fein gefranst. (Fig. H.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig; der mittlere Zahn klein und einfach. (Fig. I.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder zart, gleich lang (Fig. K.); der hintere Taster viergliederig, die drei ersten Glieder kurz, dick, das Endglied groß, eiförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied kurz, das zweite länger,

walzenförmig, das Endglied groß, eiförmig, abgestutzt. (Fig. M.)

Die Vorderfüße vier, die Hinterfüße fünfgliederig.

*

*

*

Der Körper (Fig. A. B.) ist länglich, eiförmig, oben mehr oder weniger gewölbt. Der Kopf (Fig. D.) ist breit, leicht gewölbt, in das Halschild eingesenkt, vorne halbbogenförmig abgerundet, und vor den Augen beiderseits mit einem flachen Grübchen besetzt. Die Augen sind groß, linsenförmig, ohne hervorzustehen. Die Lefze ist frei, unter dem Kopfrande verborgen; von den übrigen Mundtheilen nur die Spitze der Tasten sichtbar. Die Fühler (Fig. C.) sind sehr zart, fadenförmig, und kaum so lang wie Kopf und Brustschild zusammen. Das Halschild ist hinten so breit wie die Wurzel der Deckschilde und sehr kurz, und vorne gar nicht, oder nur bis zur Breite des Kopfs verengt, leicht gewölbt, und glatt, der Hinterrand sehr leicht dreiwinkelig ausgeschweift. Das Rückenschild fehlt. Die

Flügeldecken sind länglich, eiförmig zugespitzt, an der Spitze oft leicht abgeschnitten, mehr oder weniger gewölbt, und bedecken den Hinterleib ganz, so wie die unter sie eingeschlagenen Flügel. (Fig. n. N.) Auf der Unterseite des Halses bemerkt man zwischen den vordersten Beinen ein kurzes spontonförmiges Halsbein (Fig. B. *), welches in das vordere Ende des gespaltenen Brustbeins eingreift. Das Brustbein (Fig. B. **) ist durch eine eingedrückte Linie getheilt, und spaltet sich hinten in zwei etwas auseinander stehende abgerundete Lappen. Die Beine sind stark, die Schenkel etwas zusammengedrückt, die hintersten mit einem eiförmigen Schenkelanhange gekrönt; die Schienen sind dünn, rundlich, etwas zusammengedrückt, mit feinen Dörnchen und an der Spitze mit zwei langen Dornen besetzt; die vorderen Füße (Fig. O.) bestehen aus vier Gliedern, die beiden ersten sind erweitert, fast viereckig, das dritte eben so groß, in zwei Lappen gespalten, auf der unteren Seite sind sie mit kleinen Saugblättchen bedeckt, das Klauenglied ist kurz, dünn, und mit zwei langen Klauen besetzt; die hintersten Füße (Fig. P.) bestehen

aus fünf schmalen, länglichen Gliedern, die allmählig nur etwas an Länge und Breite abnehmen, außen mit kurzen Borstenhaaren, an der innern Seite aber mit langen Haaren, flosssenähnlich besetzt sind. Die Glieder der vordersten Füße scheinen bei den Männchen nicht mehr, als bei den Weibchen erweitert zu seyn.

Diese und die folgende Gattung machen eine bemerkenswerthe Ausnahme von der Regel, da ihre vorderen Füße aus vier Gliedern bestehen, während die übrigen stets fünf Glieder haben.

Man findet sie in allen Pfützen und stehenden Wassern, fast die ganze wärmere Jahreszeit hindurch.

* * *

1. Zwölfblatteriger Schlammschwimmk. *H. duodecim pustulatus*.

Länglich = eiförmig, rostroth; die Seiten des Halschildes abgerundet; die Flügeldecken schwarz, mit sechs rostfärbigen Flecken.

Länge $2 \frac{1}{2}$, Breite $1 \frac{1}{3}$ Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 270. 64. Dytisc.
 12-pustulatus. — Gyl. Ins. Sv. 1. p. 527.
 11. — Oliv. Ent. III. 40. p. 31. 35. t. 5.
 f. 46. a. b. — Marsh. Ent. Brit. 1. p.
 422. 23. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 33.
 18.

Nach Fabricius soll er auch in Deutschland vorkommen. Ich besitze nur einige Individuen aus den Pyrenäen.

Er hat eine länglich, eiförmige Gestalt, und eine überall roströthliche Farbe; durch die Loupe betrachtet, erscheint die ganze Oberfläche äußerst fein chagrinartig. Der Kopf ist groß, beiderseits vor den Augen mit einem Eindruck versehen, die Augen bräunlichgrau, und um dieselben bisweilen schwärzlich. Das Halschild ist breit, die Seiten stark abgerundet, der Vorderrand und zwei hinten zusammenhängende Flecken am Hinterrande schwarz. Die Flügeldecken sind in der Mitte etwas bauchig, hinten stumpf zugespitzt und mäßig gewölbt, schwarz, und auf dem fein chagrinartigem Grunde noch mit feinen eingedrückten Pünktchen bestreut. Am Außenrande stehen vier, etwas sackige roströthe Flecken, die aussen mit dem gleichfarbis

gen Rande zusammenhängen, und noch zwei ähnliche auf der Mitte; ein länglicher an der Wurzel, und ein zweiter ründlicher unter demselben, dem bisweilen noch ein gleichfarbiges Lüsfelchen gegen die Spitze beigefellt ist. Die Unterseite ist etwas schwärzlich schattirt; Die Beine etwas heller rostroth; die drei ersten Glieder an den Vorderfüßen herzförmig erweitert.

2. Zierlicher Schlammschwimmkäfer. *H. elegans.*

Tab. CCV. Fig. a. A.

Länglich-eiförmig, gewölbt, hell roströthlich; die Flügeldecken schwarzbraun, an der Spitze abgestutzt mit einem Zähnen; vier zusammenhängende Flecken am Außenrande, zwei innen an der Naht, und mehrere zarte gleichfarbige Längslinien, rostgelb.

Länge $2 \frac{1}{4}$, Breite $1 \frac{1}{3}$ Linien.

Illig. Käf. Pr. 1. p. 265. 22. Dyt. elegans.
 — Panz. Fauna. 24. 5. — Marsh. Ent.
 Brit. 1. p. 421. 22. — Oliv. Ent. III, 40.
 p. 31. 55. t. 9. f. 46. c. d. Dyt. 12-pa-
 stulatus, var. minor.

Bei Braunschweig und in Preußen.

Er hat einige Aehnlichkeit mit dem vorigen, ist aber etwas kleiner, hinten etwas mehr zugespitzt, von Farbe roströthlich, doch oben, besonders die Flügeldecken, heller, durch starke Vergrößerung gesehen äußerst fein chagrinartig und mit grauen Härchen dünne überkleidet. Das Halschild ganz wie bei dem vorigen, nur ist das schwarze Rändchen am Vorderrande schmaler, und die beiden schwarzen Flecken am Hinterrande kleiner. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, hinten mehr zugespitzt, wie an jenem, leicht gewölbt, und an der Spitze etwas schief abgestutzt, und der äußere Winkel in ein schwaches Zähchen übergehend. Die Farbe ist pechschwarz, der Außenrand und vier mit ihm zusammengelassene Flecken bleich rothgelb, nächst der Naht stehen noch zwei solche Flecken unter einander, und außerdem ist der leere Raum noch mit einigen gleichfarbigen fei-

nen Längslinien durchzogen. Die Unterseite und die Beine sind einfarbig bleich roströthlich.

3. Kurzer Schlammschwimmkäfer.

H. brevis.

Tab. CCIII. (Hydr. depressus.)

Kurz-eiförmig, bräunlich-gelb; die Flügeldecken schwarzbraun, zugespitzt, die Spitze schief abgestutzt mit einem Zähnen, der breite innen tief ausgebuchtete Seitenrand nebst der Wurzel, und zwei an der Naht unter einander stehende Flecken hell braungelb, und mehrere solche feine Längslinien.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linien.

Gemein bei München. Auch aus Ubo in Finnland erhielt ich ein Exemplar; sonst kam er mir noch nicht vor.

Beim ersten Anblick hat er eine große Aehnlichkeit mit dem vorigen, aber bei näherer Bes

gleichung unterscheidet ihn schon seine kurze, breit-eiförmige, hinten jählingszugespitzte Gestalt. Er ist auch kleiner; sowohl unten als oben bleich graulichgelb; oben sehr fein chagriniertartig, und mit greisen Härchen dünne überkleidet. Das Halschild hat am Vorderrande ein schmales, schwarzes Rändchen, und am Hinterrande zwei kleine, an der Basis zusammenhängende Flecken. Die Flügeldecken sind kurz, von der breiten Basis nach hinten jählings zugespitzt, an der Spitze etwas schief abgestutzt, am äußern Winkel in ein Zähnchen übergehend. Die Farbe ist schwarzbraun, aber der Außenrand und zwei mit ihm zusammengefloßene große Flecken, und die an der Naht noch herablaufende Basis breit bleich graulichgelb, mit noch einem Fleckchen nächst der Naht, und einigen feinen Längslinien von derselben Farbe. Die Unterseite und Beine haben meist die nemliche Farbe wie oben, und nur bisweilen gehet solche in das Hellroströthliche über.

Anmerk. Der Name *H. depressus* F. auf unserer Kupfertafel ist in den Namen *H. brevis*. mihi. umzuändern. Die große Aehnlichkeit welche dieser mit dem *H. elegans* und *H.*

depressus hat, hat zu dieser Verwechslung Anlaß gegeben.

4. Gedrückter Schlammschwimmkäfer. *H. depressus*.

Tab. CCV. Fig. b. B.

Länglich-eiförmig, etwas flach, unten schwärzlich-rostroth, oben bleich bräunlich-gelb; am Hinterrande des Halsschildes zwei schwarze Flecken; die Flügeldecken länglich-eiförmig, an der Spitze schief abgeschnitten mit einem Zähnen, schwarzbraun. Der schmale leicht ausgebuchtete Seitenrand und die hier und da unterbrochenen Längslinien bleichgelb.

Länge, $2 \frac{1}{4}$, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Gyllenh. Ins. Sc. 1. p. 526. 10. — Duftsch.

Fn. Aust. 1. p. 272. 33?

In Oesterreich?

Ich habe noch kein in Deutschland gefunde-

nes Individuum dieser Art gesehen, und kann daher nur eine Beschreibung und Abbildung eines schwedischen Exemplars geben, das ich von dem Herrn Major Gyllenb all erhalten habe, welches aber mit der Beschreibung von Duftschmidt a. a. O. so gut übereintrifft, daß ich nicht zweifle, daß er dieselbe Art beschrieben hat.

Der Käfer hat einige Aehnlichkeit mit dem vorigen, und mag daher mit demselben oft verwechselt werden. Er hat aber eine hinten mehr zugespitzte Gestalt, ist flacher, und nur auf der Mitte nach hinten etwas gewölbt. Die Unterseite ist schwärzlich, doch an den Seiten des Bauches in das roströthliche übergehend. Die Oberseite bleich bräunlichgelb, sehr feinchagriniert, und mit einem sehr dünnen Filze überzogen. Kopf und Halschild ganz wie bei dem vorigen; die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, zugespitzt, an der Spitze etwas schief ausgeschnitten, die Ecken in ein Zähnen übergehend; schwarz, mit längeren und kürzeren, hier und da unterbrochenen bleichgelben Längslinien durchzogen; der Außenrand schmal bleichgelb, und innen zweimal in scharfe Spitzen aus-

geschweift. Die Fübler und Beine sind einfarbig bleichgelb.

5. Aehnlicher Schlammschwimmfäfer. *H. assimilis.*

Tab. CCV. Fig. c. C.

Eiförmig, zugespitzt, gewölbt, unten rothbraun, oben brännlichgelb; das Halsschild mit einer leicht eingedrückten Linie an den Seiten, und zwei schwarze Flecken am Hinterrande; die Flügeldecken eiförmig zugespitzt, an der Spitze schief abgeschnitten mit einem Zähnen, schwarzbraun, der schmale, leicht ausgebuchtete Seitenrand und mehrere Längslinien braungelb.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Payk. Fn. Sv. 1. p. 256. 51. — Kunze entomal. Fragmente. p. 62. 5. *H. frater.*

Hier und da in Deutschland, wohl sehr selten.

Mit *H. depressus* hat er die größte Aehnlichkeit, ist aber kürzer. Die Farbe der Oberseite ist braungelb; der Kopf wie bei dem *H. depressus*; das Halschild aber ist vorne an den Seiten minder abgerundet, und die Vorderwinkel laufen daher spiziger zu, an den Seiten ist eine leicht bogenförmige, schwach eingedrückte Linie zu bemerken, und am Hinterrande zwei große sich nähernde schwarze Flecken. Die Flügeldecken sind kürzer wie an jenem, und erst ganz hinten eisförmig zugespitzt, an der Spitze schief abgeschnitten, und der Außenwinkel in ein Zähnechen übergehend; sie sind gewölbt, äußerst fein chagrinartig, schwarzbraun, der schmale, innen leicht ausgebuchtete Seitenrand, und mehrere, nur hier und da unterbrochene Längslinien braungelb. Die Unterseite an dem vor mir habenden Individuum ist braunröthlich, soll aber nicht selten auch schwarz seyn. Die Füßler und Beine bräunlichgelb.

6. Halensischer Schlammschwimmerkäfer. *H. halensis*.

Tab. CCIV. Fig. b. B. (*H. areolatus*.)

Länglich-eiförmig, etwas flach, unten pechbraun oder schwärzlich, Kopf und Halsschild bleich-röthlichgelb, letzteres auf der Mitte mit zwei schwarzen Flecken; die Flügeldecken bleich-bräunlichgelb, dünn behaart, mit mehreren unterbrochen-zusammenfließenden schwarzen Längslinien.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{3}$ Linie.

Fabr. S. El. 1. p. 198. 52. — Germ. Fn. Ins.

Eur. Fasc. 9. t. 5. — Kunze entom. Frag-

mente a. a. O. p. 65. 8. Duftsch. Fn. Austr.

1. p. 274. 36. Dytisc. areolatus.

In Oesterreich, bei Braunschweig und in mehreren Gegenden Deutschlands.

Er kann mit dem folgenden leicht verwechselt werden, welches auch wohl öfter der Fall seyn mag, aber er unterscheidet sich schon durch sei-

nen äußern Umriß. Er ist auch flacher gewölbt; Kopf und Halschild sind bleich-röthlich, und erscheinen unter starker Vergrößerung, nebst den Flügeldecken sehr fein chagrinartig, und mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Die schwarzen Augen sind öfter mit einem schwarzen Kreis umgeben; auch der Vorderrand des Halschildes pflegt ein schwarzes Rändchen zu haben, und auf der Mitte gegen den Hinterrand stehen zwei schwarze Flecken, welche sich bisweilen gegen den Vorderrand ausdehnen. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, schmutzig bräunlichgelb, mit vier bis fünf öfter unterbrochenen schwarzen Längslinien durchzogen, welche nirgends den Rand erreichen, und in fleckenartig abgerissenen kurzen Linien den Außenrand begrenzen. Die Unterseite ist pechschwarz, kahl und stark punktiert, der After und bisweilen der ganze Bauch braunroth: die Füßler und Beine heller.

• Anmerk. Die Kupfertafel war schon abgedruckt, als ich den Irrthum in der Bestimmung wahrgenommen habe, was auch bei der folgenden Art der Fall ist.

7. Verwandter Schlammschwimmfäfer. *H. affinis*.

Tab. CCIV. Fig. c. C. (*H. halensis*.)

Kurz=eiförmig, bräunlichgelb; die Flügeldecken zugespitzt, die Spitze schief abgestutzt mit einem Zähnen, schwarzbraun, der innen ausgeschweifte Außenrand, die Basis, und mehrere Längslinien braungelb.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Von Herrn Westerhauser bei München gesammelt.

Er hat mit dem vorigen die größte Aehnlichkeit und ist vielleicht nur Abänderung von ihm, doch habe ich mehrere Exemplare vor mir, die einander ganz gleich sind. Die Gestalt ist ebenso kurz, an der Wurzel breit und hinten jählings zugespitzt, gewölbt; die Farbe der Unterseite, Kopf und Halschild etwas röthlichbraungelb, das Halschild am Vorderrande mit einem schmalen schwarzen Rändchen, und am

Hinterrande mit zwei großen schwarzen Flecken. Die Flügeldecken kurz eiförmig zugespitzt, die Spitze etwas schief abgeschnitten, der äußere Winkel ein Zähnchen bildend, oben gewölbt, und nimmt man die schwarzbraune als die Grundfarbe an, so zeigt sich diese auf dem Rücken als mehrere ganze, selten unterbrochene, von der Basis und Spitze gleichweit entfernte Längslinien, die nur nach Außen in kurzen Linien abbrechen, und den Außenrand als innen ausgebuchtet darstellen. Die Fühler und Beine bleichröthlich, der Unterleib bräunlichroth oder schwärzlich.

8. Alpen-Schlammschwimmkäfer.

H. alpinus.

Länglich-eiförmig, zugespitzt, unten schwarz, der After bleichgelb, oben schmutzig ochergelb; der Scheitel schmal schwarz; das Halsschild mit einem Eindruck an jeder Seite, und einer eingedrückten Querlinie beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken mit

schwarzen ganzen Linien durchzogen, und zwei schwarzen Flecken am Außenrande.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Payk. Fn. Sv. 1. p. 226. 36. — Gyllenh.

Ins. Sv. 1. p. 524. 8. — et 4. p. 386.

8. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 273.

35. — Germ. Fn. Ins. Eur. Fasc. 9. t. 7.

In Oesterreich, Lappland.

Abänd. b. zwischen den Augen zwei schwarze Bogen, die mit ihrem hinteren Ende an den schwarzen Scheitel anstoßen.

Gyllenh. Ins. Sv. 4. p. 386. *Hyphyrus borealis*.

In Lappland.

Nach Duftschmidt a. a. O. kommt diese Art auch in Deutschland vor, ich habe jedoch nur lappländische von dem Herrn Commerciensrath Schönherer erhaltene Individuen vor mir.

Er ist etwas kleiner und schmaler wie der *H. depressus*. Die Unterseite ist ganz schwarz, aber die Afterscheide bleichgelb. Die Oberseite ist etwas schmutzig hell ochergelb, und ganz fahl.

Die Augen und der Scheitel schmal, schwarz. Bisweilen steht an jedem Auge eine schwarze Bogenlinie, deren hinteres Ende den schwarzen Scheitel berührt, das Halschild ist schmaler, wie die Deckschilde an der Wurzel, der vordere Rand schmal schwärzlich angeläusen, an beiden Seiten in ziemlicher Entfernung vom Außenrande ein, fast die ganze Länge einnehmender Eindruck, dessen hinteres Ende sich in einer, beiderseits am Hinterrande eingedrückten Querlinie verliert, welche bisweilen schwärzlich gefärbt ist. Die Flügeldecken an der Wurzel breiter, wie das Halschild, nach hinten allmählig schmaler und zugespitzt, von schmalen, schwarzen, regelmäßigen ganzen Linien durchzogen, welche jedoch weder an dem Wurzel- noch Spitzenrand anstoßen, und den Außenrand gänzlich unberührt lassen, auf welchem noch zwei längliche schwarze Flecken zu bemerken sind. Die Fühler und Beine bleichgelb.

Dufschmidt a. a. O. gibt auch den äußersten Saum des Außenrandes der Flügeldecken als schwarz an, welches an meinen Exemplaren nicht zu bemerken ist.

9. Graustreifiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. griseostriatus*.

Tab. CCIV. Fig. a. A.

Schmal, fast gleichbreit-eiförmig, graugelb; Unterseite schwarz; ein schwarzer Flecken neben den Augen, und ein solcher, in der Mitte getheilter, auf dem Hals-
schilde; die Flügeldecken mit mehreren schwarzen Längsstreifen: die äußerste unterbrochen.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Gyllenh. Ins. Sv. 1. p. 523. 7. *Hyphydrus griseostriatus*. De Geer Ins. 4. p. 103. 11. *Dytisc. griseo-striatus*. — Germ. Fn. Ins. Eur. Fasc. 9. t. 6.

Diese zuerst in Schweden und Lappland entdeckte Art, wurde nun auch in Deutschland, bei Halle, gefunden.

Von den verwandten Arten zeichnet sie sich durch ihre schmalere, fast gleichbreit-eiförmige Gestalt aus. Die Farbe der Oberseite ist ein

schmutziges oder in das aschgraulich ziehende Gelb, mit mattem Glanze, welche Farbe auch die Fühler und Beine haben. Auf dem Kopfe bemerkt man neben jedem Auge einen länglichen Eindruck, und der Zwischenraum zwischen ihm und dem Auge ist mit einem großen schwarzen Flecken besetzt. Das Halschild ist sehr kurz, und auf der Mitte mit einem schwarzen, getheilten Flecken geziert, der gewöhnlich auch in den Vorderrand übergeht, und beiderseits noch ein schwarzes Fleckchen zur Seite hat. Die Flügeldecken sind, besonders bei den Männchen, schmal, gleichbreit, und nur erst an der Spitze eiförmig zugespitzt, sehr leicht gewölbt, und äußerst fein und dicht punktiert; neben der Naht ziehet eine sehr feine schwarze Linie herab, und außer dieser noch sechs breitere auf jeder Flügeldecke, welche öfter hier und da zusammenfließen, und nur selten in so reinen Linien erscheinen, wie unsere Abbildung zeigt; an der Spitze vereinigen sie sich jedoch immer, und lassen einen ziemlich breiten Saum am Außenrande frei; auch ist die äußere Linie immer unterbrochen. Die ganze Unterseite des Körpers ist schwarz.

10. Fluß-Schlammschwimmkäfer.

H. fluviatilis.

Tab. CCV. Fig. d. D.

Eiförmig, hinten jählings zugespitzt, rost-röthlich, unten pechschwarz; das Halschild beiderseits unfern dem Außenrande mit einer eingedrückten Längslinie; die Flügeldecken schwarz, mit weißlichen Linien durchzogen, und an der Wurzel und Außenrande einzelne weißliche Flecken.

Länge $1 \frac{1}{2}$, Breite 1 Linie.

Hydroporus fluviatilis. Leach. Dej. Cat. 1833. p. 57. — Sturm. Cat. p. 156. *H. striatus* et *H. rotundatus* Koch.

In Oesterreich, bei Gotha, und wohl noch an mehreren Orten Deutschlands.

Er ist kurz, eiförmig, hinten jählings zugespitzt, und nur sehr flach gewölbt, glatt. Kopf und Halschild sind bleich rost-röthlich, die Augen braun, glänzend, der Augenkreis und der Hinterkopf braunroth. Das Halschild sehr kurz, die Seiten gerade, in einiger Entfer-

nung steht eine eingedrückte, etwas bogenförmig gekrümmte Längslinie, die aber weder den Vorder- noch Hinterrand berührt; das Mittelfeld ist mehr oder weniger mit schwärzlichen Flecken besetzt. Die Flügeldecken sind schwarz, mit gelblichweißen Längslinien ziemlich regelmäßig durchzogen, der äußerste Rand röthlichgelb, an der Wurzel und am Außenrande noch einzelne freistehende, weißliche Flecken. Durch die Loupe bemerkt man, daß die schwarzen Linien mit feinen eingedrückten Pünktchen besetzt, die weißen hingegen glatt sind. Die Unterseite ist pechschwarz, die Beine roströthlich.

11. Geradliniger Schlammschwimmkäfer. *H. parallelogrammus.*

Tab. CCVI. Fig. a. A.

Länglich, fast gleichbreit, glänzend; unten schwarz; Kopf und Halbschild roströthlich; letzteres mit einem schwarzen Fleckchen auf der Mitte; die Flügeldecken braungelb, vier Längslinien, welche an

der Basis und Spitze sich vereinigen, und wovon die äusseren unterbrochen sind, schwarzbraun.

Länge 2 $\frac{1}{4}$, Breite 1 $\frac{1}{4}$ Linie.

Hydrop. parallelogrammus. Knoch. Ahrens in Neue Schriften der Naturf. Gesellsch. zu Halle. 2. Bd. 2. Heft. p. 11. 1. t. 1. f. 1. — Ebd. 2. Bd. 4. Heft. p. 61. 2. H. consobrinus. — Zetterstedt Fn. Lapp. 1. p. 227. 7.

In Preußen, bei Magdeburg, in Oesterreich, Sachsen.

Er hat eine längliche, fast gleichbreit-eiförmige Gestalt, und ist oben mit einem heften Glanze versehen. Kopf und Halschild sind rostrothlich; und letzteres fein, doch an dem Vorder- und Hinterrande stärker und dichter punktiert, und auf der Mitte mit einem schwarzen Quersleckchen geziert. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, eiförmig stumpf zugespitzt, leicht gewölbt, braungelb, sehr fein dicht punktiert, die Naht und vier Längelinien schwarzbraun, wovon die zweite bis an die Wurzel reichende sich mit der Naht vereinigt, die äusseren aber

unter der Wurzel anfangen, und unterbrochen vor der Spitze, gleich den ersten, sich vereinigen. Auch vor dem Außenraude läuft noch eine unterbrochene schwarze Linie herum. Die Unterseite ist rein schwarz, die Fübler und Fehne roströthlich.

Das Weibchen unterscheidet sich nur durch schmalere Fußglieder an den Vorder- und Mittelfüßen.

12. Schwarzlüniger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. nigrolineatus.*

Tab. CCVI. Fig. b. B.

Länglich-eiförmig, ohne Glanz, unten schwarz; Kopf und Halbschild roströthlich, letzteres mit einem schwarzen Flecken auf der Mitte; die Flügeldecken braungelb, die Naht, eine ganze, und zwei vorn abgekürzte, nebst dreikleinen Linien, außenschwarz.

Länge $2 \frac{1}{4}$, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Hydrop. nigrolineatus. Kunze. in Neue
Schriften der Naturf. Gesellsch. zu Halle.
2. Bd. 4. Heft. p. 60. — Marsh. Ent.
Br. 1. p. 426. 35. — Dytiscus lineatus.
Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 226. 6.

In Preußen, bei Magdeburg, in Sachsen.

Er hat große Aehnlichkeit mit dem vorigen,
unterscheidet sich aber schon durch seine minder
gleichbreite, mehr länglich, eiförmige Gestalt,
und dadurch, daß er oben völlig glanzlos ist. Kopf
und Halschild sind wie bei jenem roströthlich, und
letzteres ist nur an dem Vorder- und Hinter-
rande punktiert, und auf der Mitte mit einem
schwarzen Querflecken geziert. Die Flügel-
decken sind länglich, eiförmig stumpf zugespitzt,
beinahe flach, sehr fein dicht punktiert, braun-
gelb, die Naht und vier Längslinien schwarz,
wovon die zweite bis an den Wurzelrand reicht,
die erste und dritte aber in beträchtlicher Ent-
fernung von der Basis abbrechen, und auch
sämmtlich nicht bis zur Spitze reichen, nach
außen aber noch von drei kurzen Linien begrenzt
werden. Die Unterseite ist schwarz; die Füh-
ler und Beine roströthlich.

13. Wechselstreifiger Schlamm-
schwimmkäfer. H. alternans.

Tab. CCVI. Fig. c. C.

Länglich-eiförmig, unten
schwarz, oben roströthlich, matt,
fein punktiert; auf dem Kopf zwei,
und am Hinterrande des Hals-
schildes ein schwarzer Flecken;
die Flügeldecken schwarz, der brei-
te Außenrand und vier abgekürzte
Linien an der Wurzel roströthlich.

Länge $2 \frac{1}{3}$, Breite $1 \frac{1}{3}$ Linie.

Gravenh. vergl. Uebersicht (1807.) p. 104 n.

1584. Dytisc. alternans. — Kunze in
Neue Schriften der Naturf. Gesellsch. zu
Halle, 1818. 2. Bd. 4. Heft p. 62. 4. —
Gyll. Ins. Sv. 1. p. 529. 13. Hyphidrus
lineellus.

Bei Berlin, Braunschweig, Halle, Leipzig
u. s. w.

In der Gestalt weicht er darinnen von dem
vorigen ab, daß er in der Mitte bauchiger ist,

die Seiten also minder gerade wie bei jenem sind; auch ist er etwas stärker gewölbt, matt und ohne allen Glanz. Die Farbe ist roströthlich, die Augen braun; an jedem Auge steht ein großer schwarzer Flecken, welche sich beide hinten vereinigen. Das Halschild hat ein schwarzes Rändchen am Vorderrande, und am Hinterrande einen schwarzen Flecken, die ganze Oberfläche ist fein dicht punktirt. Diese Punktirung ist auf den Flügeldecken noch stärker, sie sind übrigens schwarz, der Außenrand breit, hinein roströthlich, an der Wurzel entspringen vier gleichfarbige Linien, die aber oft hinter der Mitte gänzlich verschwinden. Die Unterseite ist schwarz, die Beine roströthlich.

14. Neunstreifiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. enneagrammus.*

Tab. CCVI. Fig. d. D.

Länglich, eiförmig, beinahe flach, bleich ochergelb; die Flügeldecken bleich bräunlichgelb, die Naht und auf jeder vier gleiche

ganze, die Spitze und den Außenrand nicht berührende Längsstreifen und die Unterseite schwarz.

Länge $1 \frac{2}{3}$, Breite fast nur $\frac{3}{4}$ Linien.

Hydroporus enneagrammus. Ahrens. in Isis, 1833. p. 645. 18. — H. nigrolineatus. Steven Sturm. Cat. p. 155. — Germ. Fn. Ins. Eur. Fasc. 16, t. 4. H. blandus.

Er wurde von Herrn Apotheker Hornung in Ascherleben auf einem kleinen Raum in einem salzigen Graben bei Staßfurt entdeckt. Herr Staatsrath von Steven hat ihn schon früher im mittägigen Rußland gefunden, wie Exemplare, die ich von ihm erhielt, bezeugen.

Er hat einige Aehnlichkeit mit dem H. confluens F., ist aber schmaler und daher länglich-eiförmig, und sehr flach, auch fangen die schwarzen Linien auf den Flügeldecken schon an der Basis an, da sie bei jenem nur die hintere Hälfte einnehmen.

Kopf und Halschild sind ungefleckt, blaß eckergelb, welche Farbe auch die Fühler und Beis-

ne haben. Die Flügeldecken haben eine etwas bräunlich-blaßgelbe Farbe, und sind, so wie Kopf und Halschild, durch eine starke Vergrößerung gesehen, äußerst fein chagrinartig. Die Naht ist schwarz, und auf jeder Flügeldecke stehen vier schwarze, gleiche Längslinien, welche breiter sind, als die blaffen Linien der Grundfarbe, und etwas unter dem Rande der Basis, und zwar gegen die Naht hin in einer immer größeren Entfernung anfangen, und ununterbrochen bis nahe zur Spitze fortsetzen, wo die zweite von der Naht sich umbiegt, und in einer kurzen Linie am Außenrande fortsetzt. Auf den schwarzen Streifen ist unter starker Vergrößerung eine verworrene Reihe eingedrückter Pünktchen zu bemerken, die an der Spitze anfangen und gegen die Basis sich allmählig wieder verlieren. Die Unterseite des Kopfs ist wie oben gefärbt, die Brust und der Hinterleib aber sind schwarz, der After roströthlich.

* 15. Vereinstreifiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. confluens*.

Eirundlich, schwarz, Kopf und
Halschild rostroth, die Flügel-
decken bleich bräunlichgelb, hin-
ten mit vier kurzen unten vereint-
ten schwarzen Linien.

Länge $1 \frac{2}{3}$, Breite 1 Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 270. 68. Dytisc.
confluens. — Oliv. Ent. III. 40 p. 34.
41. t. 5. f. 44. a. b. — Panz. Fn. 14. 5.
Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 277. 41. —
Gyll. Ins. Sv. 1. p. 522. 5. *Hyphydrus*
confluens. — Schönh. Syn. Ins. 2. p.
30. 7. —

In stehenden Wassern hier und da, auch in der
hiesigen Gegend.

Er hat eine kurz eiförmige, rundliche Ges-
talt, ist nur wenig gewölbt, glatt und glän-
zend, Kopf und Halschild sind rostrothlich, sehr
fein punktirt. Die Flügeldecken sind breit eiförs-
mig stumpf, sehr fein dicht punktirt, und in der
Gegend der Naht herab kann man durch eine
gute

gute Vergrößerung noch mehrere stärker eingedrückte Punkte wahrnehmen. Sie sind bleich bräunlichgelb, die Naht schwarz, und auf der hinteren Hälfte mit vier schwarzen Linien bezeichnet, die die Spitze nicht erreichen, und hinten zusammenfließen; die vierte Linie nach außen ist besonders kurz, und hängt gewöhnlich mit der dritten an der Spitze zusammen. Die Unterseite ist schwarz, punktiert, die Beine rost-röthlich.

* 16. Pechbraunbeiniger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. picipes*.

Länglich, eiförmig, gewölbt, unten schwarz, oben rostroth, glänzend, stark punktiert, Kopf und Halsschild hinten schwarz, die Flügeldecken schwarz, von rostrothen Linien durchzogen, und an der Wurzel vier kurze Punktlinien.

Länge $2 \frac{1}{3}$, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 269, 61, Dytisc.

picipes. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 528. 12. — Kunze in Neue Schriften der Naturf. Gesellsch. zu Halle 2. Bd. 4. Heft, p. 61. 3. — Illig. Käf. Pr. 1. p. 267. 26. — Panz. Fn. 14. 3. — Fabr. Ent. Syst. 1. p. 195. 4. Dytisc. rufipes. — Thunb. n. Act. Ups. IV. p. 19. 33. D. ovalis. — Schall. Acta Hall. 1. p. 312. D. impresso-punctatus. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 426. 36. D. punctatus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 31. 9.

Ueberall in Deutschland, sehr gemein.

Er hat einen länglich-ciförmigen, erst ganz hinten zugespizten Umriß, und ist mäßig gewölbt, und glänzend. Kopf und Halschild sind rostroth, die Augen schwarz; der Hinterkopf und im Kreis um die Augen schwarz; das Halschild in der Mitte fein, aber am Vorder- und Hinterrande stark punktirt, der Hinterrand schwarz. Die Flügeldecken sind grob, vorne nicht sehr dicht, gegen die Spitze aber dicht punktirt, und an der Wurzel mit vier starken Punktelinien auf jeder Flügeldecke versehen, welche aber schon ehe sie fast die Mitte erreichen, wieder verschwinden. Die Farbe ist pechschwarz,

der Außenrand und vier Längslinien dunkel rostroth, oft sehr undeutlich. Die Unterseite ist schwarz, punktirt; die Beine rostroth.

17. Rückenfleckiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. dorsalis*.

Pechschwarz, dünn behaart, Kopf, Halschild, der Rand der Flügeldecken und ein Tupfen an der Wurzel derselben rostroth; das Halschild hinten mit einer Quersfurche.

Länge $2 \frac{1}{4}$, Breite $1 \frac{1}{3}$ Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 269. 57. Dytisc. dorsalis. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 529. 14. — Oliv. Ent. III. 40. p. 30. 34. t. 1. f. 3. a. b. — Panz. Fn. 14. 2. — Fabr. Ent. Syst. 1. p. 198. 53. *D. rufifrons*. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 33. 19. — Duftsch. Fn. Aust. 1. p. 272. 34.

In stehenden Wassern, auch in Fischbehältern, in Oesterreich, bei Linz; in Preußen, bei Berlin.

Er hat eine längliche, ziemlich gleichbreite eiförmige, stumpf zugespitzte Gestalt, ist beinahe flach, und Halschild und Flügeldecken sind mit greisen Härchen überzogen. Der Kopf ist rostroth, kahl, fein punktirt, vorne mit zwei flachen Eindrücken versehen; die Augen schwarz. Das Halschild ist schwarz, an den Seiten rostroth; bisweilen erstreckt sich die rothe Farbe auf die Mitte, wo solche zusammengeflossen oder in zwei Flecken getrennt erscheint. Gegen den Hinterrand ist es der ganzen Breite nach mit einem Quereindrucke bezeichnet, und wie die Flügeldecken sehr fein chagrinartig. Diese sind am Außenrande ungleich rostroth gesäumt, so daß dieser Saum unter den Schultern breiter sich einwärts zieht, und einen kleinen Absatz bildet; unfern der Schulter pflegt sich ein freistehender, rostrother Tupfen zu zeigen, der bisweilen sich so ausdehnt, daß er den Außensaum berührt, manchmal aber nur wie ein rother Punkt erscheint, oder ganz fehlt. Die Unterseite ist schwarz, oder rostbraun, und nur der Bauch, bisweilen nur der After schwarz. Die Beine sind heller oder dunkler rostroth.

18. Rothstirniger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. rufifrons*.

Tab. CCVII. Fig. a. A.

Länglich, eiförmig, gewölbt,
schwarz, glänzend, punktirt und
dünn behaart, der Kopf vorne,
die Wurzel und der Außenrand
der Flügeldecken und die Beine
rostroth.

Länge $2 \frac{1}{3}$, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Dufsch. Fn. Austr. 1. p. 270. 30. Dytisc.
rufifrons. — Gyll. Ins. Sv. 3. p. 390.
Hyphdrus rufifrons.

In Oesterreich, in Preußen, bei Berlin und
sonst hier und da in Deutschland; etwas selten.

Er hat eine längliche ziemlich gleichbreite,
hinten eiförmig zugespitzte Gestalt, wodurch er
sich von dem ihm nahe Verwandten *H. planus*,
schon hinlänglich unterscheidet. Er ist mäßig,
doch viel stärker gewölbt, wie jener. Der
Kopf ist schwarz, vorn und auf der Stirne
rostroth, bisweilen auch ganz roth, oder ganz

38 Schlammschwimmkäfer.

schwarz. Das Halschild ist sehr kurz, schwarz, rings um dicht punktiert, nur auf der Mitte glatt. Die Flügeldecken sind schwarzbraun, an der Wurzel ziemlich breit, und am Außenrande bald heller bald dunkler rostbraun, sehr dicht deutlich punktiert, und nur mit einem sehr dünnen Ueberzug von greisen Härchen versehen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine rostroth.

19. Glänzender Schlammschwimmkäfer. *H. nitidus*.

Tab. CCVII. Fig. b. B.

Lang, gleichbreit,, gewölbt, pechschwarz, glänzend; der Kopf vorne, die Fühler und Beine hell rostroth, die Seiten des Halschildes, die Wurzel und die Seiten bis hinter die Hälfte der Flügeldecken rostbraun.

Länge $2 \frac{1}{3}$, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Von Herrn Fr. Schüppel in Berlin mitgetheilt, wo er im Spätsommer gesammelt worden ist.

Er hat in der Größe und im äusseren Ansehen viel Aehnlichkeit mit dem vorigen, von dem er sich jedoch schon durch seine gleichbreite, fast walzenförmige, nur an der Spitze erst eiförmige Gestalt, und die ganz kahle, und stark glänzende Oberfläche auszeichnet. Der Kopf ist an seinem vorderen Theile rostroth, der Hinterkopf und die Augen schwarz; vorne sind zwischen den letztern die gewöhnlichen beiden Eindrücke zu bemerken, die durch eine aus feinen Pünktchen bestehende weit nach hinten reichende Bogenlinie verbunden sind. Das Halschild ist pechschwarz, kurz, vorne nur sehr wenig schmaler, und der Hinterrand nur leicht ausgeschweift. Die fein gerändeten Seiten schmal rostroth, glatt, und beiderseits am Hinterrande ist ein schwacher Eindruck sichtbar, der sich an den Seiten herauf zieht; nahe an dem Vorderande zieht eine schwach eingedrückte fein punktirte Linie vorbei, und auch der Hinterrand ist schmal, so wie die Seiten mit sehr feinen nicht sehr dicht stehenden Pünktchen besetzt. Die Flügeldecken sind lang, fast walzenförmig, nur an der Spitze erst eiförmig zugespitzt, und von einer, doch etwas mehr in das braune ziehenden,

pechschwarzen Farbe, an der Basis ziehet eine schmale eichelbraune Binde vorbei, die an der Schulter am Aufenrande noch ein Stück fortsetzt, und in einer schmalen Linie nahe am Rande fast bis zur Spitze ausläuft; die ganze Oberfläche ist mit fast zerstreut stehenden eingestochenen Pünktchen übersäet, aber übrigens vollkommen eben. Die ganze Unterseite ist rein schwarz, glänzend, fahl und ohne Punkte. Die Fühler, Taster und ganzen Beine hell roströthlich.

20. Eirunder Schlammschwimmkäfer. *H. ovatus.*

Tab. CCVII. Fig. c. C.

Kurz = eiförmig, flachgewölbt, schwarzbraun, punktiert, die Fühler und Beine rostgelb.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

Sturm Catalog meiner Ins. Samml. 1. p. 155. *Hydroporus ovatus.*

Ich erhielt ihn einst unter andern Insecten, die in der Gegend um Halle in Preußen gesammelt worden. Auch wurde er mir von dem

Herrn Schüppel in Berlin unter dem Namen *H. dilatatus* Illig. in Litt. vom Harz mitgetheilt. Er läßt sich kaum mit einer andern bekannten Art vergleichen; seine Gestalt ist kurz-eiförmig, und erst ganz hinten zugespitzt, sehr flachgewölbt, schwärzlich kastanienbraun, schwach glänzend, und mit einem sehr zarten und dünnen Haarüberzug bekleidet. Die ganze Oberfläche erscheint, durch die Loupe betrachtet, äußerst fein chagrinartig, und mit ziemlich leicht wahrnehmbaren, aber nicht dicht stehenden eingedrückten Punkten übersät. Der Kopf ist vorne heller oder rostbraun, und neben den Augen mit einem Eindrucke versehen. Fühler und Taster sind rostgelb. Das Halschild sehr kurz, ohne vorne verengt zu seyn, daher auch die Seiten ganz gerade; es ist fast flach, und hat nahe am Hinterrande einen schwachen kurzen Quereindruck, ringsum fein, in der Mitte weniger dicht punktiert. Die Flügeldecken sind ganz eben, in der Mitte etwas gewölbt, von der Mitte zur Spitze etwas abgeflacht; die Schultern und der umgebogene Außenrand scheinen rostroth durch. Die Unterseite ist pechschwarz, matt. Die Beine rostrothlich, die hintersten

Schienen und Füße auf der Oberseite mit langen anliegenden messinggelben Haaren bedeckt.

21. Mäusegrauer Schlamm-
schwimmkäfer. H. murinus.

Tab. CCVII. Fig. d. D.

Breiteförmig, zugespitzt,
schwarz, oben von einem zarthaa-
rigen Ueberzug mausgrau, die
Fühler und Beine hell braunroth;
der Rücken flach mit zwei verlo-
schenen Längsrippen.

Länge 2, Breite $1 \frac{1}{4}$ Linie.

In Sachsen.

Diese Art steht der vorigen sehr nahe, unterscheidet sich aber nicht nur in dem verschiedenen äußeren Umriß, sondern vorzüglich auch in der Farbe, die ein mattes, reines Schwarz ist, auf der ganzen Oberseite aber, von einem sehr zarten und dünnen Haarüberzug einen mausgrauen Schimmer erhält. Die Fühler und Beine sind hell bräunlichroth, und die Schienen und Füße

der hintersten Beine mit goldgelben Härchen belegt. Die ganze Oberseite ist sehr fein chagrinartig; der Kopf vorne zwischen den Augen mit den gewöhnlichen zwei Eindrücken versehen; die Augen im Tode weiß. Das Halschild ist in der Mitte zwar etwas erhöht, vor dem Hinterrande quer leicht eingedrückt, und beiderseits mit einem stärkeren, schief gegen die Vorderwinkel hin ziehenden Eindrucke versehen. Sowohl an dem Vorder- und Hinterrande, als an den Seiten gewahrt man durch starke Vergrößerung zerstreute eingedrückte Punkte. Die Hinterwinkel scheinen dunkelroth durch. Die Flügeldecken sind hinten jählings eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken ziemlich flach, und mit zwei schwachen, gegen die Spitze gänzlich verschwindenden erhabenen Rippen versehen; übrigens mit flach eingedrückten, nicht sehr dicht stehenden Punkten besetzt.

22. Schwarzer Schlammschwimmkäfer. *H. niger*.

Tab. CCVIII. Fig. a. A,

Schmaleisförmig, schwarz, mäßig glänzend; Fühler und Beine rosth.

Länge 2, Breite keine ganze Linie.

Hydroporus niger, Sturm Cat. m. Ins. Samml. 1. p. 155.

Ich erhielt diese Art früher aus Finnland; nach der gütigen Mittheilung des Herrn Schüppel ist er aber auch bei Berlin gefunden worden.

Die schmale, fast gleichbreite, nur erst hinten eisförmig zugespitzte Gestalt läßt ihn schon leicht von den ihm nahe verwandten Arten unterscheiden. Er ist sehr flachgewölbt, schwarz, mit einem mäßigen Glanze versehen. Nur der äußerste Kopfrand und die Fühler sind rosth. Das Halsschild ist glatt, der Vorderrand schmal, der Hinterrand breiter und das Mittelfeld nur stellenweise punktirt. Die Flügeldecken sind dicht und deutlich punktirt, und mit drei Reihen von stärker eingedrückten Punkten versehen.

die jedoch die Spitze nicht erreichen. Die Spitze der Flügeldecken ist pechbraun durchscheinend. Die Beine sind einfarbig rostroth.

* 23. Flacher Schlammschwimmkäfer. *H. planus*.

Eiförmig, flach, schwarz, fein punktirt und weichhaarig; die Flügeldecken schwarzbraun, mit zwei Linien eingedrückter Punkte; die Fühler an der Wurzel und die Beine rostroth.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 268. 55. *Dytiscus planus*. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 531. 15. — Linn. Syst. Nat. 2. p. 666. 14. *Dytisc. erythrocephalus* — Illig. Käf. Pr. 1. p. 264. 21. *D. fuscus*. — Oliv. Ent. III. 40. p. 50. 55. t. 4. f. 59 a. b. *D. rufipes*. — Herbst. Arch. p. 126. 19. *D. sordidus*. — Forst. Cent. 54. *D. ater?* — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 422. 24. *D. humeralis*. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 35. 25.

In ganz Deutschland, auch in der hiesigen Gegend sehr gemein.

Der Umriß ist länglich eiförmig, oben sehr flach gewölbt; Unterseite Kopf und Halschild sind schwarz, glänzend, überall sehr fein dicht punkirt, und die Flügeldecken noch mit einem grauen Filze bedeckt. Die Fühler sind an der Wurzel rostrothlich, gegen die Spitze schwärzlich. Das Halschild hat einen schwach erhöhten Quertwulst am Vorderrande. Die Flügeldecken sind schwarzbraun, und die Schultern heller oder dunkler rostroth durchscheinend, auch kann man mit dem Glase zwei Längslinien von stärker eingedrückten Punkten wahrnehmen. Die Beine sind rostroth, die Schenkel an ihrer Wurzel schwarzbraun.

Nicht selten findet man eine Abänderung, deren Flügeldecken ganz lichtbraun sind; aber nur einmal kam mir ein Individuum vor, dessen ganze Unterseite und die Beine rostgelb waren.

* 24. Gerandeter Schlamm-
schwimmkäfer. *H. marginatus*.

Tab. CCVIII. Fig. b. B.

Länglich * eiförmig, flachge-
wölbt, pechbraun, matt seideng-
glänzend; der Kopf vornen, die
Seiten des Halsschildes und der
Beine rostgelb; die Flügeldecken
an der Wurzel breit, an den Sei-
ten schmal, bleich gerändert.

Länge 2 Linien.

Dufsch. Fn. Austr. 1. p. 269. *Dytiscus*
marginatus. — Kunze in Neue Schriften
d. Naturf. Gesellsch. zu Halle, 2r Bd.
48 Hest, p. 67. — Fabr. Syst. Eleuth. 1.
p. 273. 82. *Dyt. flavipes*?

In Oesterreich, auch in der hiesigen Gegend,
selten.

Mit dem *H. planus* F. hat er die größte
Ähnlichkeit, ist aber kürzer, und scheint daher
breiter zu seyn. Der Kopf ist hinten pech-
schwarz, vorne rostgelb, und zwischen den Au-

gen mit zwei starken Grübchen besetzt. Das Halschild ist pechschwarz, die hintere Hälfte punktiert, die Seiten breit rostgelb. Nahe am Vorderrande der ganzen Breite nach, mit einem schwachen Quertwulst besetzt. Die Flügeldecken heller oder dunkler pechbraun, mit grausen weichen Härchen überzogen; äußerst feinchagrinentig, und mit zwei, unter starker Vergrößerung sichtbaren Punktlinien durchzogen. An der Wurzel sind sie breit bleich bräunlichgelb und am Außenrande sehr schmal gesäumt. Auch an der Spitze sind noch einige bleiche Klebfein dem Außenrande angehängt. Die Unterseite ist gewöhnlich ganz schwarz, doch bisweilen der Bauch rostgelb; die Beine rostroth.

25. Rothköpfiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. erythrocephalus*.

Länglich-eiförmig, gewölbt, schwarzbraun mit grausem Filze bedeckt; Kopf und Beine roth; die Seiten des Halschildes und der Flügeldecken rostbraun.

Länge 2; Breite 1 Linie.

Fabr.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 267, 47. Dytisc.
erythrocephalus. — Linn: S. N. 2. p.
660. 14. — Illig. Mag. 1. p. 75. —
Dafsch. Fn. Aust. 1. p. 269, 29. — Gyll.
Ins. Sv. 1. p. 533. 17. — Panz. Fn. 101.
3. — Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 229. 10.
Hyphydrus erythrocephalus. — Schönh.
Syn. Ins. 2. p. 25. 27.

In Oesterreich, Preußen und andern Gegenden Deutschlands nicht selten.

Mit dem vorigen hat er viele Aehnlichkeit, ist aber länglich; eiförmig gleichbreit, hinten zugespitzt, zwar nicht stark, aber doch höher gewölbt, wie jener. Er ist überall mit einem grauen zarten Filze belegt, wodurch sein Glanz sehr gemäßigt wird. Der Kopf ist rostroth, fein punktirt, und vorn mit den gewöhnlichen zwei Eindrücken versehen. Die Fühler an der Wurzel roth, gegen die Spitze braun. Das Halschild schwarz, die Seiten rostbraun, ringsum dicht punktirt, nur eine kleine Stelle auf der Mitte ist beinahe glatt, nahe am Vorder- und etwas entfernter vom Hinterrande hat es einen schwachen Quereindruck. Die Flügeldecken sind schwarzbraun und nur am auf-

ersten Rande rostbraun durchscheinend, und deutlich dicht punkirt. Die Unterseite ist rein schwarz; die Beine hellrostroth.

* 26. Lachen - Schlammschwimmkäfer. *H. palustris*.

Eiförmig, schwarzbraun, mit dünnem greisen Filze bedeckt, der Kopf und die Seiten des Halbschildes rostroth, der Rand der Flügeldecken, zwei Mackeln an demselben und eine an der Wurzel röthlichgelb.

Länge 1 1/2 Linie.

Linn. S. N. 2. p. 667. 19. Dytisc. palustris. — Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 269. 59. — Gyll. Mag. 1. p. 76. —

Abänd. h. mit drei rostrothen Mackeln am Außenrande der Flügeldecken.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 269. 58. *D. sexpustulatus*. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 534. 18. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 275. 37. — Panz. Fn. 14. 1. *D. lituratus*. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 34. 20.

In allen stehenden Wassern; auch in der biesigen Gegend, sehr gemein.

Mit dem *H. erythrocephalus* hat er große Aehnlichkeit, ist aber kleiner; seine Gestalt ist ebenfalls länglich; eiförmig, nur flach gewölbt. Der Kopf ist rostroth, die Augen schwarz; die Fühler an der Wurzel rostroth, nach der Spitze zu schwärzlich. Halschild und Flügeldecken schwarzbraun, fein, nicht sehr dicht punktiert, und mit einem dünnen greisen Filze bedeckt. Ersteres ist sehr kurz, die Seiten gerade, und nahe am Hinterrande zwei kurze Quereindrücke, die Seiten rostgelblich. Der Rand der Flügeldecken rostgelblich, an der Wurzel steht ein großer ausgezackter gleichfarbiger Mackel, der mit dem Außenrand zusammenhängt, ein zweiter hinter der Mitte, und ein dritter gegen die Spitze, welche letztere öfters zusammenfließen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine rostroth.

Bei der Abänderung *b.* sind die Flügeldecken dunkler, und der Außenrand der Flügeldeckeln mit drei Randflecken rostbraun, und die Mackel an der Wurzel kleiner, oder fehlen auch bisweilen ganz.

27. Länglicher Schlammschwimmkäfer. *H. elongatulus*.

Tab. CCVIII. Fig. c. C.

Länglich, eiförmig, stumpf, schwarz, Kopf und Flügeldecken schwärzlich = kastanienbraun, die Fühler und Beine brannroth, die Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, und mit langen greisen Härchen bekleidet.

Länge $1 \frac{1}{2}$, Breite 1 Linie.

Hydrop. elongatulus. Höpfner in litt. —

Sturm. Cat. p. 155.

Auf dem Harz, und bei Darmstadt; in Preussen: bei Berlin.

Er hat eine längliche, fast gleichbreite, hinten stumpf eiförmig zugespitzte Gestalt. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel heller. Der Kopf dunkel kastanienbraun, nur der Kopfrand heller, und mit den beiden Eindrücken versehen. Das Halschild ist schwarz, an den Seiten und am Hinterrande breit, am Vorderende nur schmal fein punktirt, und auf der Mitte

mit noch feineren einzelnen Pünktchen bestreut. Die Flügeldecken sind schwärzlich kastanienbraun, ziemlich lang, gleichbreit, und erst an der Spitze stumpf eiförmig zulaufend, sanft gewölbt, und mit langen greisen Härchen dünne bekleidet, unter welchen eine sehr feine, ziemlich dichte Punktirung wahrzunehmen ist. Die Unterseite ist rein schwarz, die Beine schön braunroth.

28. Schmäler Schlammschwimmkäfer. *H. angustatus*.

Tab. GCVIII. Fig. d. D.

Eiförmig zugespitzt, weichhaarig; Kopf, Halbschild, der Schulterrand der pechbraunen Flügeldecken, die Fühler und Beine rostroth; unten schwarz.

Länge $1 \frac{1}{3}$ Linie.

In Preußen: bei Berlin; auch ist er auf dem Harz gefunden worden.

Er hat einige Aehnlichkeit mit den vorigen, ist aber kleiner, schmal und hinten stark eiförmig zugespitzt, mäßig gewölbt, und oben mit

einem greifen Filze bedeckt. Der Kopf ist rostroth, glatt; die Fühler heller rostroth, gegen die Spitze braun. Das Halschild dunkler rostroth, und stark, an den Rändern dichter, in der Mitte weiter punktirt, bis auf einen kleinen Raum des Mittelfeldes, welches fast glatt ist. Am Hinterrande beiderseits ist ein eingedrücktes Strichelchen wahrzunehmen. Die Flügeldecken sind pechbraun, der eingeschlagne Rand an den Schultern breit, nach hinten verloren rostroth, übrigens fein dicht punktirt, ohne die Spur von stärkern Punktlinien. Die Unterseite ist schwarz; die Beine einfarbig rostroth.

* 29. Einirter Schlammschwimmkäfer. *H. lineatus*.

Eiförmig zugespitzt, rostgelb, dünn behaart; die Flügeldecken schwarzbraun, mit roströthlichen Längslinien durchzogen.

Länge 1 1/2 Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 272. 76. Dytisc. lineatur. — Illig. Käf. Pr. 1. p. 268. 27.

— Gyll. Ins. Sv. 1. p. 539. 24. — Oliv. Ent. III. 40. p. 35. 43. Hydrophil. t. 1. f. 5. a. b. — Panz. Fn. 101. 5. — Zetterst. Fn. Lapp. 21. p. 252. 17. Hyphydrus lineatus. — Thunb. n. Act. Ups. V. p. 113. 46. D. ovatus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 32. 15.

Gast überall in Deutschland, auch in der hiesigen Gegend, gemein.

Er ist länglich, eiförmig, hinten zugespitzt, oben gewölbt, sehr fein dicht punktiert, und mit einem greisen Filze leicht bedeckt. Die Farbe ist hell rostgelb, die Fühler an der Spitze schwärzlich; die Augen schwarz. Die Flügeldecken sind schwarzbraun, über die Mitte einer jeden ziehen drei schmale rostgelbe Längslinien, der Außenrand ist gleichfalls breit rostgelb, und gewöhnlich nach hinten von einer schwärzlichen Längslinie getheilt.

Die gelben Linten auf dem Rücken fehlen bisweilen ganz.

* 30. Neger-Schlammschwimmkäfer. *H. nigrita*.

Tab. CCIX. Fig. a. A.

Eiförmig, flach, schwarz, glänzend, sehr dünn behaart; die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth.

Länge kaum 2 Linien.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 273. 84. Dytisc. nigrita. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 535. 19. — Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 250. 15. Hyphyrus nigrita. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 271. 51. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 56. 28,

In Oesterreich, nach Duftschmidt a. a. O. gemein, in der hiesigen Gegend sehr selten.

Er hat eine breitlich-eiförmige längliche Gestalt, und ist sehr flach. Die Farbe ist tief schwarz, glänzend, oben mit aschgrauen Härchen spärlich bedeckt. Der Kopf ist punkirt, der Hinterkopf aber in einer Linie der ganzen Breite nach glatt und ohne Punkte, bisweilen rostroth; vorne ist er mit den gewöhnlichen

zwei Eindrücken versehen. Die Fühler sind dünn, an der Wurzel rostroth, gegen die Spitze schwarz. Das Halschild ist sehr kurz, nach vorn verschmälert, besonders hinten und an den Seiten stark und dicht punktirt, ohne irgend einen Eindruck. Die Flügeldecken sind sehr fein und dicht punktirt, auf der Mitte einer jeden Flügeldecke zieht von der Wurzel bis hinter die Mitte einer oder zwei stärker eingedrückte Punktstreifen, die aber nur durch eine scharfe Vergrößerung bemerklich werden. Die ganze Unterseite ist schwarz, glänzend, und fein punktirt. Die Beine sind dunkel rostroth.

* 31. Schwarzköpfiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. melanocephalus*.

Tab. CCIX. Fig. b. B.

Länglich, fast gleichbreit, zugespitzt, schwarz, glänzend, dünn behaart, fein dicht punktirt; die Wurzel der Fühler und die Beine braunroth.

Länge 2 Linien.

Marsh. Ent. Brit. 1. p. 423. 25. Dytisc. melanocephalus. — Gyllenh. Ins. Sv. 1. p. 537. 21; var. c.

Abând. b. Die Flügeldecken pechschwarz, der Außenrand braunroth.

Dytisc. Scaphula Illig. in Litt. — Sturm Cat. m. Ins. Samml. 1. p. 156.

In klarem Wasser auf dem Harze, und in andern Gegenden Deutschlands, auch in biesiger Gegend.

Er kann leicht mit dem *H. nigrita* F. verwechselt werden; er ist aber größer, und unterscheidet sich vorzüglich durch seine längliche, fast gleichbreite, hinten leicht zugespitzte Gestalt, die bei jenen breit, eiförmig, hinten zugespitzt ist. Die Farbe ist überall schwarz, glänzend, von anliegenden schwarzen Härchen dünne überkleidet. Der Kopf ist mit den gewöhnlichen zwei Eindrücken zwischen den Augen versehen; die Fühler sind schwarz und nur die ersten Glieder der Wurzel rothbraun. Das Halsschild und die Flügeldecken sind fein dicht punktiert. Auf den Flügeldecken sind unter starker Vergrößerung zwei Punktlinien zu bemerken. Die Beine sind

rothbraun, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich.

Bisweilen ändert er mit pechschwarzen Flügeldecken ab, deren äußerster Rand rothbraun durchscheinet.

32. G e s c h w ä r z t e r S c h l a m m -
schwimmkäfer, *H. melanarius*.

Tab. CCIX. Fig. c. C.

L ä n g l i c h = g l e i c h b r e i t , f l a c h ,
schwarz, matt glänzend; die Füh-
ler und Beine bräunlichroth.

Länge $1 \frac{2}{3}$, Breite $\frac{3}{4}$ Linien.

Von Herrn Sichel bei Berlin entdeckt.

Er kommt dem *H. melanocephalus* am näch-
sten, weicht aber in seinem äußeren Umriß ab,
indem er kürzer und breiter wie jener, und
vollkommen gleichbreit ist, so daß er an der Spitze
fast rund abgestumpft ist; auch ist er oben noch
flacher gedrückt, schwarz, mit einem mäßigen,
fast matten Glanze begabt. Der Kopf ist grö-
ßer und breiter wie bei dem *H. melanocephalus*,
und am Vorderrande mit zwei starken Grübchen

versehen, und nur um und zwischen diesen sehr fein punktirt. Das Halschild ist glatt, nur am Vorderrande in einem schmalen Raume, am Hinterrande, besonders an den Seiten etwas breiter punktirt, an denselben, und manchmal auch beiderseits am Hinterrande mit einem schwachen Eindrücke versehen. Die Flügeldecken sind ganz eben, fein und nicht sehr dicht punktirt. Auch die Unterseite ist ganz schwarz, die Hinterleibsringe glatt. Die Laster, Fühler und Beine einfarbig hell braunroth.

33. Düstärer Schlammschwimmkäfer. *H. tristis*.

Tab. CCIX. Fig. d. D.

Länglich, schmal, wenig gewölbt, schwarz, matt glänzend; Kopf und Flügeldecken kastanienbraun; die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth.

Länge 1 1/2 Linie.

Payk. Fn. Sv. I. p. 232. 44. Dytisc. tristis. — Gyllenh. Ins. Sv. I. p. 538. 22.

Hyphydrus tristis. — Zetterst. Fn. Lapp.
1. p. 231. 15. — Schönh. Syn. Ins. II.
p. 56. 29.

In Deutschland wurde er von Herrn Ahrens in stehenden Wassern auf dem Harze entdeckt. Auch bei Berlin ist er gefunden worden.

Von den beiden vorhergehenden zeichnet er sich vorzüglich durch seine schmale fast gleichbreite Gestalt aus, in welcher er zwar dem letzteren sich nähert, aber viel schmäler und kleiner ist. Er ist nur sehr wenig gewölbt, glatt, sehr leicht mit graisen Härchen bekleidet, und nur mit einem mäßigen Glanze begabt. Der Kopf ist kastanienbraun, und vorne mit den gewöhnlichen zwei Eindrücken versehen. Das Halschild schwarz, an den Seiten und den Hinterrande deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind schmal, gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, kastanienbraun, und dicht punktirt. Die Unterseite ist pechschwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth.

Vorstehende Beschreibung ist von einem Individuum, das ich aus Schweden erhielt, genommen, nach welchem auch die Abbildung gefertigt ist, und ein Männchen zu seyn scheint.

Ein anderes Individuum, das ich vergleichen konnte, und bei Berlin gefunden worden, kommt zwar ganz mit dem schwedischen überein, nur daß es nicht eine so schmale gleichbreite, sondern etwas breitere mehr eiförmige Gestalt hat, und wahrscheinlich ein Weibchen ist.

34. Gezeichneter Schlamm-
schwimmkäfer. H. notatus.

Tab, CCX. Fig. a. A.

Länglich, eiförmig, zugespitzt, pechschwarz, der Kopf und die Seiten braunroth, die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth, die Flügeldecken am Außenrande der Schulter breit, nach hinten gespalten rostgelb, an der Wurzel ein rostgelber Flecken.

Länge 1 1/2 Linie.

In Preußen: bei Berlin.

In Größe und Gestalt hat er mit dem vorigen die größte Aehnlichkeit, doch ist der Kopf

größer und die Flügeldecken weichen in dem Umriße darinnen ab, daß sie nicht so gleichbreit und hinten stumpf zulaufend, sondern in der Mitte etwas bauchig, und hinten in eine eiförmige Spitze übergehend sind. Der Kopf ist besonders groß, er hat vollkommen die Breite des Halschildes und ist sehr stumpf, braunroth, und am Vorderrande mit den zwei punktförmigen Eindrücken versehen. Die Augen sind groß und schwarz, glänzend. Die Fühler sind schwärzlich, an der Wurzel rostroth. Das Halschild ist pechschwarz, an den Seiten schmal braunroth, am Vorder- und Hinterrande schmal punktiert, und vor dem Hinterrande der ganzen Breite nach flach niedergedrückt. Die Flügeldecken sind pechschwarz, glänzend, mäßig gewölbt, eben so dicht aber etwas gröber, wie der vorige, punktiert; der ganze Außenrand von der Schulter bis zur Spitze ist rostgelb, und zwar von der Schulter bis in die Mitte breit, von da an aber bis zur Spitze in zwei schmale Streifen gespalten, wovon der innere Streifen jedoch, ehe er die Spitze erreicht, verschwindet; an der Wurzel neben der Schulter ist noch ein runder rostgelber Flecken zu bemerken, der dem rostgelben

64 Schlammchwimmkäfer.

Außenrande nahe steht. Die Unterseite ist schwarz, die ganzen Beine rothroth.

*35. Schattiger Schlammchwimmkäfer. *H. umbrosus*.

Länglich-eiförmig, zugespitzt, schwach gewölbt, schwarz, weichhaarig, Kopf und Beine roth, die Flügeldecken röthlichschwarz.

Länge 1 $\frac{1}{4}$ Linie.

Gyll. Ins. Sv. 1. p. 538. 23.

Ich habe ihn in der hiesigen Gegend nur einmal gefunden, öfter aber aus Schweden erhalten; bei Berlin ist er ebenfalls gefunden worden.

Seine Gestalt ist länglich, eiförmig, hinten zugespitzt, mäßig gewölbt; der Kopf rothroth, hinten schwärzlich angelausen, sehr fein punktiert, zwischen den Augen die zwei gewöhnlichen Eindrücke; die Fühler stark, an der Wurzel rothroth, gegen die Spitze schwärzlich. Das Halsschild schwarz, die Seiten fast gerade, fein punktiert, am Hinterrande zwei Quereindrücke, und daselbst dichter und stärker punktiert. Die

Flügeldecken dunkelrothbraun, der Außenrand heller, dicht punktirt und mit einem greifen Filze dünne bedeckt; die Unterseite schwarz, fein punktirt; die Beine rostroth.

Bisweilen ist die ganze Oberseite des Käfers rothbraun, die Unterseite heller, der Kopf und die Beine hell rostgelb. Manchmal ist auch der ganze Kopf roth, und nur das Halschild schwarz.

36. Finsterer Schlammschwimmkäfer. *H. obscurus.*

Tab. CCX. Fig. c. C.

Länglich-eiförmig, gewölbt, oben schwärzlich-kastanienbraun, weichhaarig, matt-glänzend; der Kopf und die Beine rostroth, die Seiten des Halschildes und der fein punktirten Flügeldecken braunroth.

Länge $1 \frac{1}{2}$ Linie.

Bei Berlin von Herrn Wichlin entdeckt.

Er hat die größte Aehnlichkeit mit dem voris-

66 Schlammschwimmkäfer.

gen (*H. umbrosus*), ist aber größer und stärker gewölbt, sonst eben so länglich-eiförmig. Die Farbe der Oberseite ist ein sehr dunkles, fast schwärzliches Kastanienbraun, mit mäßigem Glanze. Der Kopf ist nach vorne hell rostroth, glatt, und mit den gewöhnlichen zwei Grübchen versehen. Das Halschild ist an den Seiten braunroth, daselbst und am Vorder- und Hinterrand fein punktirt. Die Flügeldecken deutlich aber nicht sehr dicht punktirt, der Außen- und umgeschlagene Rand braunroth. Die Unterseite des Kopfs und des Halschildes, die Fühler bis auf die schwärzliche Spitze, und die Beine rostroth; Brust und Hinterleib rein schwarz, letzterer glatt, die Brust punktirt.

37. Pechschwarzer Schlammschwimmkäfer. *H. piceus*.

Tab. CCXI. Fig. a. A.

Länglich-eiförmig, pechschwarzglänzend, die Flügeldecken punktirt, dünn behaart; die Fühler und Beine rothbraun.

Länge $1 \frac{1}{2}$, Breite $\frac{3}{4}$ Linien.

Herr Bichlin hat ihn bei Berlin gefunden.

Er kommt in der Gestalt dem *H. umbrosus* am nächsten, ist aber größer. Ich habe zwei Individuen dieses Käfers vor mir, wovon das eine, welches breitere Glieder an den vorderen und mittleren Füßen hat, ein Männchen zu seyn scheint: es ist breiter-eiförmig, zugespitzt, ziemlich flach gewölbt, pechschwarz, der Kopf sehr fein punktirt, aber im Nacken glatt, und vorne zwischen den Augen mit zwei länglichen Einsdrücken versehen. Das Halschild ist auf der Mitte sehr fein am Vorderande, an den Seiten und am Hinterrande stärker und dichter punktirt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, zugespitzt, schwarzbraun, dicht punktirt, und mit grauen Härchen dicht bekleidet. Die ganze Unterseite ist pechschwarz, und ziemlich stark punktirt. Die Fühler schwarzbraun, die Wurzel derselben und die ganzen Beine rothbraun.

Das zweite Individuum, welches ich der schmäleren Füße wegen für ein Weibchen halte, hat eine etwas weniger eiförmige, sondern mehr gleichbreite Gestalt, und die Deckschilde sind mit dem übrigen Körper von gleicher pechschwarzer Farbe. Die vorderen Beine sind zwar auch

68 Schlammschwimmkäfer.

rothbraun, aber die Schenkel und Schienen schwärzlich schattirt, und die hintersten Beine ganz pechschwarz.

38. Zweilüniger Schlammschwimmkäfer. *H. bilineatus*.

Tab. CCXI. Fig. b. B.

Länglich eiförmig, schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine rostgelb; der Außenrand der Flügeldecken bis fast zur Spitze rostgelb: mit einer schwarzen Linie von der Mitte bis zur Spitze, und einer geraden, rostgelben Linie, die vor der Spitze abbricht.

Etwas über eine Linie lang.

Hier und da in Deutschland, z. B. in Preussens: bei Berlin.

Er hat mit dem folgenden große Aehnlichkeit, und ist daher wohl mit diesem bisher öfter verwechselt worden. Er zeichnet sich aber schon durch seine längere eiförmige Gestalt, und die innere, ganz gerade, bis an die Wurzel der Flü-

geldecken reichende, rostgelbe Linie aus. Die Farbe ist pechschwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine rostgelb. Das Halsschild ist nahe an den Seitenrändern durch eine eingedrückte Linie abgesetzt, und der Raum zwischen ihr und dem Außenrande gelb; übrigens ist es glatt, und nur an dem Vorder- und Hinterrande punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, eiförmig, zugespitzt, gewölbt, sehr fein punktiert; der Außenrand ist von der Schulter bis zur Spitze mit einem breiten rostgelben Saume eingefasst, der erst nach hinten durch eine schwarze Linie getheilt wird, auf der Mitte jeder Flügeldecke entspringt an der Wurzel eine belle rostgelbe Linie, die nach hinten schmaler zuläuft und in ziemlicher Entfernung von der Spitze verschwindet. Die Unterseite ist schwarz, die Beine rostgelb, das Männchen durch breitere und größere Tarsenglieder an den vorderen Füßen, und besonders durch große Klauen an denselben ausgezeichnet.

*39. Saamfornähnlicher Schlamm-
schwimmkäfer. *H. granularis*.

Tab. CCXI. Fig. c. C.

Eiförmig, schwarz, die Wurzel
der Fühler und die Beine rostroth;
der durch eine schwarze Linie ge-
theilte Außenrand, und eine gebog-
gen zum Außenrande sich neigen-
de, innere Linie rostgelb.

Länge kaum eine Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 270. 67. Dytisc.
granularis. — Linn. S. N. 2. 667 22. —
Gyllenh. Ins. Sv. 1. p. 540. 25. — Duft-
sch. Fn. Austr. 1. p. 279. 45. — Oliv.
Ent. III. 40. p. 33. 40. t. 2. f. 15. a. b. —
Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 232. 18. Hy-
phydrus granularis. — Schrank Enum.
p. 204. 384. *D. unilineatus*. — Scop.
Ent. Carn. n. 297. *D. minimus*. —
Schönh. Syn. Ins. 2. p. 36. 30.

In vielen Gegenden Deutschlands, nicht sel-
ten.

Er hat eine vollkommen eiförmige Gestalt, ist etwas gewölbt, pechschwarz, glänzend, und mit greisen Härchen nur sehr dünne überzogen. Der Kopf ist glatt, und vorne mit den zwei gewöhnlichen Eindrücken versehen; die Fühler sind an der Wurzel rostrothlich, an der Spitze schwärzlich. Das Halschild wie bei dem vorigen.

Die Flügeldecken sind auch, wie bei dem vorigen, am Außenrande breit rostgelb gefäumt, und dieser Saum fast bis unter die Schulter durch eine schwarze Linie getheilt, oben auf der Mitte beginnt gleich unter dem Wurzelrande, aber ohne denselben zu berühren, eine rostgelbe Linie, die an ihrem Anfange gegen die Schulter hin, sich etwas erweitert, und in einem schwachen Bogen gegen die Spitze hinzieht, aber schon in ziemlicher Entfernung davon sich auswärts dem Außenrande zu wendet, und denselben fast berührt. Die Unterseite ist schwarz, die Beine rostroth.

40. Einstreifiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. unistriatus.*

Kurz-eiförmig, gewölbt,
schwärzlich; eine breite Binde

über das Halsschild und einige Flecken am Außenrande der Flügeldecken roströthlich; das Halsschild hinten und die Flügeldecken an der Wurzel zu beiden Seiten mit einer eingedrückten kurzen Linie.

Länge unter einer Linie.

Schrank. Enum. p. 205. n. 387. Dytisc. unistriatus. — Illig. Käf. Pr. 1. p. 266. 24. — Oliv. Ent. III. 40. p. 37. 46. t. 4. f. 41. a. b. — Duftsch. Fn. Aust. 1. p. 281. 45. D. parvulus. — Panz. Fn. 99. 2. — Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 273. 86? — Schönh. Syn. Ins. 2. 32. 14.

In Oesterreich, Preußen und wahrscheinlich auch in anderen Gegenden Deutschlands.

Er ist kurz; eiförmig, zugespitzt, gewölbt, schwarzbraun, glänzend; die Wurzel der Fühler und eine breite Querbinde über das Halsschild roströthlich. Der Vorderrand ist schmal, der Hinterrand breiter schwarz, und fein punktiert. An jeder Seite, in ziemlicher Entfernung

vom Außenraude gewahrt man eine tief eingedrückte, kurze Längelinie, die auch an der Wurzel der Flügeldecken fortsetzt, aber bald wieder verschwindet. Diese sind stark punktirt, und mit greisen Härchen dünne bekleidet, an der Naht ist eine schwache Punktlinie zu bemerken, die aber bald wieder verschwindet; am Außenraude siehet man bisweilen drei deutliche roströthliche Flecken, von denen sich vorzüglich einer gegen die Wurzel nach innen verbreitet; bisweilen ist dieser nur allein vorhanden, oder sie fehlen auch sämmtlich. Die Unterseite ist schwarz; die Beine schwärzlich, die Knie und die Wurzel der Schienen roströthlich.

Ob das Citat aus Fabricius hierher gehört, ist noch zweifelhaft.

41. Zwerg = Schlamm schwimmkäfer. *H. pygmaeus*.

Tab. CCXII. - Fig. a. A.

Länglich-eiförmig, flach; Kopf, Halsschild, Fühler und Beine ziegelroth; die Flügeldecken kastanienbraun; Unterleib schwarz.

Bei Berlin.

Länge 1 Linie.

Er hat die Größe und Gestalt des *Hydropor. granularis*, ist aber auf dem Rücken flacher, und ganz kahl, mäßig glänzend. Kopf und Halsschild sind gelb, oder ziegelroth, glatt, und nur letzteres am Hinterrande weitläufig punktirt. Die Flügeldecken sind dunkel kastanienbraun, und regelmäßig, aber nicht dicht, punktirt; der umgeschlagene Rand, die Fühler und Beine sind ziegelroth, Brust und Bauch sind schwarz.

42. Zugespitzter Schlammschwimmkäfer. *H. acuminatus*.

Tab. CCXII. Fig. b. B.

Schmal-eiförmig, langzugespitzt, roströthlich; am Halsschild hinten beiderseits ein eingedrücktes Strichelchen; die Flügeldecken, bis auf die Schultern, schwärzlichbraun.

Länge $1 \frac{1}{3}$ Linie.

Zu Preußen, und wohl auch noch in andern Gegenden Deutschlands.

Er ist etwas größer wie der vorige, und zeichnet sich durch seine schmale, stark zugespitzte Gestalt aus. Kopf und Halschild sind roströthlich, letzteres dicht punktiert, und hat beiderseits am Hinterrande ein längliches eingedrücktes Strichelchen. Die Flügeldecken sind lang, stark zugespitzt, sehr fein und dicht punktiert, und bis auf die Schultern schwärzlichbraun, die Schulter und ein Theil des Seitenrandes roströthlich. Die Fühler und Beine röthlichgelb.

* 43. Zackenfleckiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. geminus*.

Eiförmig, schwarz, das Halschild mit einer bleichgelblichen Querbinde, und beiderseits am Hinterrande eine kurze eingedrückte Linie, die in die Flügeldeckenfortsetzt, diese an der Wurzel mit einer bleichen breiten dreizackigen Querbinde und gleichfarbig geflecktem Außenrande.

Länge unter einer Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 272. 75. Dytisc. geminus. — Illig. Mag. 1. p. 77. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 269. 44. — Panz. Fn. 26. 2. D. trifidus. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 542. 27. Hyphydrus geminus. — Schönh. Syn. Ins. 1. p. 32. 15.

Ueberall, auch in der hiesigen Gegend, sehr gemein.

Er hat eine länglich eiförmige, hinten zugespitzte Gestalt wie der (*H. unistriatus*), ist flach gewölbt, viel feiner punktiert, und mit fast unmerklichen greisen Härchen bekleidet. Die Farbe ist schwarzbraun; die Wurzel der Fühler bleich. Das Halsschild hat eine bald schmälere, bald breitere bleich bräunlichgelbe Querbinde, die bisweilen in der Mitte unterbrochen ist. Am Hinterrande ist eben so, wie bei dem vorigen, ein kurzes, etwas gebogenes und tief eingedrücktes Strichelchen vorhanden, das gleich wie bei jenem in die Flügeldecken fortsetzt, aber bald wieder verschwindet. Diese sind an der Naht mit einer tief eingedrückten, von der Wurzel bis zur Spitze reichenden Linie versehen. An der Wurzel ziehet vom Außenrande bis an

die Naht eine breite, bleich bräunlichgelbe nach unten in drei Facken getheilte Querbinde. Der Außenrand selbst und die Spitze, und noch ein Fleckchen über derselben sind von gleicher Farbe wie die Querbinde. Doch sind diese Zeichnungen mancherlei Abänderungen unterworfen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine bleich bräunlichgelb.

* 44. Neßartiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. reticulatus*.

Eirund, rostroth, die Flügeldecken fein punktirt, und mit zerstreuten Hohlpunkten besäet; die Naht und vornzwei größere, hinten drei kleine Längsstriche; schwarz.

Länge $1 \frac{1}{2}$, Breite 1 Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 273. 80. Dytisc. reticulatus. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 520. 4. Hyphyrus reticulatus. — Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 253. 20. — Schönh. Syn.

Ins. 2. p. 30. 6. — Panz. Fn. 26. 4. Dy
tisc. collaris.

Hier und da in Deutschland, auch in der
hiesigen Gegend.

Er hat eine eirunde, hinten zugespitzte Ge-
stalt, ist dick und hochgewölbt, rostgelb, glän-
zend; Kopf und Fühler sind einfarbig rostgelb,
die Augen schwarz. Das Halschild ist kurz,
die Seiten vorn eingezogen, gewöhnlich ganz
einfarbig rostgelb, doch nicht selten am Hinterrande
mit einem schmalen schwarzen Rändchen
versehen, seltener läßt sich ein solches auch am
Vorderrande bemerken; es ist sehr fein dicht
punktirt, und nur am Hinterrande stehen auch
stärker eingedrückte Punkte. Die Flügeldecken
sind etwas bleicher rostgelb, sehr fein dicht punk-
tirt, und darauf grobe Hohlpunkte etwas unor-
dentlich zerstreut, lassen aber einen breiten Theil
des Außenrandes frei. Ein schmaler Streifen
am Wurzelrande und die Naht sind schwarz,
desgleichen zwei breite Striemen vornen, wo-
von einer an der Naht frei steht, der äußere
aber oben sich an den Wurzelrand anschließet,
unten aber sich in einen Hacken nach außen um-
bieget; unter diesen beiden schwarzen Striemen

stehen gegen die Spitze noch drei kleine und kürzere nebeneinander. Die rostgelbliche Grundfarbe bildet daher auf den Rücken einigermaßen ein Netz, da die breiten Außenränder ungesteckt bleiben. Die Unterseite und Beine sind etwas dunkler rostgelb, wie die Oberseite.

Die schwarzen Zeichnungen auf den Flügeldecken sind ziemlich beständig, nur daß sie sich bald mehr bald weniger ausbreiten.

Herr Dr. Duftschmidt in seiner Fauna Austriae ist geneigt, diese Art für das Weibchen von *Dytiscus inaequalis* F. zu halten.

* 45. Ungleichfleckiger Schlamm-
schwimmkäfer. *H. inaequalis*.

Grund, rostroth, der Vorder- und Hinterrand des Halschildes schwarz; die Flügeldecken grob dicht punktiert, die Wurzel, die Naht, und einige ungleich zusammengefloßene Flecken auf dem Rücken schwarz.

Länge 1 1/2, Breite 1 Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 271. 77. Dytisc. inaequalis. — Illig. Käf. Vr. 1. p. 268. 28. — Oliv. Ent. III. 40. p. 36. 44. t. 3. f. 29. a. b. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 288. 2. Hydrachna inaequalis. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 519. 3. Hyphydrus inaequalis. — Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 253. 19. — Schaller Hall. 1. 313. D. versicolor. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 29. 5.

Ueberall, auch in der hiesigen Gegend, sehr gemein.

Er hat eine eiförmig rundliche Gestalt, ist dick und hochgewölbt, rostroth, glänzend; der Kopf ist punktirt, mit zwei großen Eindrücken vornen. Die Fühler sind rostgelb, an der Spitze schwärzlich. Das Halschild ist sehr kurz, die Seiten vornen eingezogen, der Vorder- und Hinterrand schwarz eingefasst, und stark dicht punktirt; desgleichen auch die Flügeldecken, welche an der Wurzel eine schmale schwarze Einfassung haben, die sich in der Naht herabziehet, an welche sich ungleich ausgezackte, zusammengefloßene schwarze Flecken anschließen, nach außen steht noch ein ähnlicher gebogener Längsstreifen, der oben mit der schwarzen Wurzelbinde

zusammenhängt, der breite Außenrand ist ungestreift. Unterseite und Beine sind rostroth.

46. Gespitzter Schlammschwimmfäfer. *H. cuspidatus*.

Gründ rostroth, punktiert; die Flügeldecken schwarzbraun, der Außenrand und zwei an der Naht unterbrochene Querbinden rostroth.

Länge $1 \frac{1}{2}$, Breite 1 Linie.

Ahrens in Neue Schriften der Naturf. Gesellschaft. zu Halle. 2. Bd. IV Heft, p. 68. 11. *H. cuspidatus*. — Ahrens Fn. Ins. Europ. Fasc. 5. t. 5.

Zwischen Conserven in zwei kleinen Sämpfen bei Halle, im April und Mai; selten.

Er schließt sich in der Gestalt dem *H. inaequalis* an, ist aber noch runder, indem Kopf und Halschild breiter, und die Flügeldecken hinten jählings herabgebogen und nur kurz zugespitzt sind. Die Farbe ist dunkel rostroth, matt glänzend. Der Kopf ist breit, glatt, vorne et-

was aufgeworfen, die gewöhnlichen beiden Eindrücke nur schwach vorhanden und fein punktiert. Die Augen schwarz; die Fühler rostroth. Das Halsschild ist breit, gewölbt, der Vorder- und Hinterrand schwärzlich, und mit ungleich vertheilten Hohlpunkten übersäet. Die Flügeldecken sind fast rund, indem sie sich hinten kaum merklich verschmälern, und nur in eine kurze Spitze übergehen, die an der Naht beiderseits einen punktförmigen Eindruck hat. Sie sind schwarzbraun; bei dem einen Geschlecht sind sie äußerst fein chagrinartig, und nicht sehr dicht mit ziemlich starken Hohlpunkten übersäet, die bei dem andern Geschlecht auf glattem Boden stehen. Der Außenrand und zwei von demselben ausgehende Querbinden, die aber die Naht nicht erreichen, sind rostroth; die vordere breitere ist wenig von dem Wurzelrande entfernt, die zweite steht etwas hinter der Mitte, ist schmaler, fast halbmondförmig gebogen. Die Unterseite ist dunkler, die Beine heller rostroth.

47. Gezierter Schlammschwimm-
fäfer. *H. decoratus.*

Tab. CCXII. Fig. c. C.

Eisförmig, zugespitzt, punktirt, rothbraun, der Außenrand der Flügeldecken und zwei an der Naht unterbrochene Querbinden rostroth.

Länge 1 Linie.

Gyll. Ins. Sv. II. add. p. XVI. *Hyphydrus decoratus.* — Sturm Cat. p. 156. *Hydroporus* 4. *notatus.* Knoch.

Herr Vogt hat ihn bei Mannheim entdeckt, und mir unter dem Namen *Hydrop. quadrinotatus* Knoch. mitgetheilt. Er ist auch bei Berlin gefunden worden.

Obschon er sehr viel Aehnlichkeit mit dem vorigen hat, ist er doch ganz verschieden. Er ist viel kleiner, nicht so rund, sondern vollkommen eisförmig, hinten zugespitzt, gewölbt, von dunkel braunrother Farbe, glänzend, kahl. Der Kopf ist klein, rostroth, fein punktirt, der

Mundrand etwas aufgeworfen, und vorne mit zwei länglichen Eindrücken versehen. Die Augen sind schwarz. Die Kübler rostroth, an der Spitze dunkler. Das Halschild ist kurz, die Seiten vorne eingezogen, fein dicht punktiert, doch auf der Mitte fast glatt, und nahe vor dem Hinterrande der ganzen Breite nach flach eingedrückt. Die Flügeldecken sind stark punktiert, und zwischen den starken Punkten bemerkt man durch eine starke Vergrößerung noch feiner eingedrückte Punkte, ob dieses nur den Männchen eigen ist, und die Weibchen einen fein chagrinierten Boden haben, auf welchem die Hohlpunkten stehen, weiß ich nicht, da ich nur zwei Individuen besitze, die ganz gleich sind. Sie sind mit zwei breiten rostrothen Querbänden versehen, wovon die erste gleich unter der Wurzel, die zweite etwas schmalere aber hinter der Mitte steht, beide sind mit dem gleichfalls rostrothen Außenrande verbunden, brechen aber immer schon in bedeutender Entfernung von der Naht ab. Die Unterseite ist fast schwärzlich kastanienbraun, stark punktiert; die Beine rostroth.

- * 48. Bemalter Schlammschwimmfäfer. *H. pictus*.

Eiförmig, gewölbt, rostroth; die Flügeldecken schwarz, der Außenrand, ein breiter Fleck an der Schulter und hinter der Mitte an der Seite rostgelb, welche beide innen durch eine schmale gebogene gleichfarbige Längslinie verbunden werden.

Länge kaum eine Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 273. 83. *Dytisc. pictus*. — Zllig. Mag. 1. p. 78. — Duft. Fn. Austr. 1. p. 278. 32. — Panz. Fn. 26. 1. *D. arcuatus*. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 425. 31. *D. flexuosus*. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 541. 26. *Hyphydrus pictus*. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 32. 12.

Abänder. β. Die innere rostgelbe Verbindungs- Längslinie fehlt.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 271. 73. *D. erux*. und p. 271. 74. *D. arcuatus*.

In stehenden Wassern hier und da in Deutschland, auch in der hiesigen Gegend, nicht selten.

Er ist etwas länglich eiförmig, gewölbt, glänzend, rostroth, der Kopf glatt, die Augen schwarz; die Fühler rostgelb, an der Spitze schwärzlich. Das Halschild ist rostroth, doch bisweilen auf dem Rücken schwärzlich, vor dem Seitenrande ist eine schwach eingedrückte Linie zu bemerken; übrigens ist es fein punktirt, die Flügeldecken sind ebenfalls fein und nicht sehr dicht punktirt, und mit einem greisen Filze dünne bekleidet. Nimmt man die Schwarze als die Grundfarbe an, so zeigt sich an der Schulter ein großer rostgelblicher Fleck, der von außen die Schulter frei läßt, jenem aber sich an den Wurzelrand anschließt, und eine gebogene Längslinie herab sendet, die sich mit einem zweiten vor der Spitze stehenden Flecken vereinigt, der noch weiter bis an die Flügeldeckspitze fortsetzt, und außen nach oben noch in einer kurzen Linie aufsteigt; der Außenrand selbst ist schmal rostrothlich gesäumt. Bisweilen fehlt die innere schmale Verbindungslinie; welches dann der *D. crux Fabr.* ist. Ist auch das Halschild schwarz, so ist es *D. arcuatus F.*

LXXIX. Ruder schwimmkäfer.
HYPHYDRUS. *)

Tab. CCXIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: die Glieder unter sich gleich, nur das erste und zweite etwas länger und dicker wie die übrigen. (Fig. C.)

Die Kefze hornartig, leicht abgerundet. (Fig. E.)

Die Kinntackten am Stamme hornartig: die Lade häutig und gefranst.

Die Lippe hornartig, ausgerandet, mit einem Zahn in der Mitte der Ausrandung.

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig; der hintere vier-

*) Illig. Mag. 1. p. 209. — Hydrachna.
Fabr.

gliederig, die drei ersten Glieder kurz, verkehrt kegelförmig, das Endglied lang, fast walzenförmig, abgestützt. (Fig. F.)

Die Zungentaster dreigliederig, das erste Glied kurz, das zweite länger, etwas gedrückt, das dritte fast etwas kürzer, dicker, leicht eiförmig. (Fig. G.)

Die Vorderfüße vier, die hintersten fünfgliederig.



Der Körper (Fig. A. B.) ist fast kugelig eiförmig, oben und unten stark gewölbt. Der Kopf (Fig. D.) ist breit, stumpf, die Stirne vorne von einer Halbkreisrunden Quersfalte begrenzt, das Kopfschild untergebogen. Die Augen groß und etwas vorsehend. Die Fühler sehr kurz, fadenförmig, dünn, das Halschild sehr kurz, vorne bis zur Breite des Kopfs zusammengezogen, hinten so breit wie die Basis der Deckschilde, und mit dem leicht ausgebuchteten Hinterrande an dieselben genau anschließend. Das Rückenschild fehlt. Die Flügeldecken sind kugelig eiförmig, zuge-

spitzt, stark gewölbt, und bedecken den ganzen Hinterleib, und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel. (Fig. h. H.) Das Brustbein endigt zwischen den hintersten Schenkeln, ist schmal, und durch eine kurze Rinne in zwei gleiche Schenkel getheilt, Die Beine sind lang; die Füße der vorderen Beine bestehen aus vier Gliedern, wovon die drei ersten erweitert, das erste und zweite Glied kurz, leicht zweilappig, das dritte breit-eiförmig, vorne etwas (Fig. I. K.) gespalten, das sehr kleine Klauenglied einschließend. Bei den Weibchen sind sie minder erweitert.

Die Füße der hintersten Beine sind stark zusammengedrückt; das letzte Glied klein, mit zwei kleinen ungleichen Klauen versehen, wovon die eine größere fest sitzt, die andere sehr kleine beweglich ist. (Fig. L.)

Diese Gattung stimmt in dem Bau und der Anzahl der Fußglieder mit der vorigen überein, weicht aber doch im übrigen zu sehr ab, als daß sie mit derselben vereinigt werden kann.

Es ist nur eine Art in Deutschland bekannt.

* * *

- * 1. Cirunder Ruderschwimmkäfer. *H. ovatus.*

Tab. CCXIII. Fig. a. A. Männchen,
b. B. Weibchen,

Cirund, hochgewölbt, rostroth,
die Flügeldecken dunkler.

Männchen: die Flügeldecken kahl,
dicht punktiert.

Weibchen: die Flügeldecken seidenar-
tig glänzend, sehr fein punktiert.

Länge $2 \frac{1}{2}$, Breite $1 \frac{2}{3}$ Linie.

Linn. Syst. Nat. 2. p. 667. 18. — Duftschm.

Fn. Austr. 1. p. 287. 1.

Männchen: Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p.
256. 5. *Hydrachna ovalis.* — Illig. Käf.
Pr. 1 p. 271. 32. *Dytisc. ovalis.* Gyll.
Ins. Sv. 1. p. 518. 2. *Hyphydrus ovalis.* —
Oliv. Ent. III. 40. p. 53. 39. t. 5. f. 28.
a. b. *D. ovatus.* — Schönh. Syn. Ins.
2. p. 29. 2.

Weibchen: Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 256
2. *Hydrachna gibba.* — Illig. Käf. Pr.

1. p. 270. 31. D. ovatus. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 517. 1. D. gibbus. — Panz. Fn. 91. 5. — Latr. Gen. Crust. und Ins. 1. p. 253. 2. Hyphidr. ferrugineus. — Degeer Insf. 4. p. 229. 9. t. 15. f. 17. 18. 19. D. sphaeriens. — Müll. Zool. D. Pr. p. 72. 777. D. grossus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 28. 1.

In stehenden Wassern sehr gemein, auch in der hiesigen Gegend. Sie schwimmen sehr geschwind, gleichsam stoßweise, und pflegen sich oft an der Oberfläche des Wassers anzuhalten.

Er hat eine völlig eirunde, erst ganz hinten zugespitzte und hochgewölbte Gestalt. Die Farbe ist bald heller bald dunkler rostroth, die Flügeldecken dunkler, die bei dem Männchen kahl, glänzend, von gröberem und feinerem Hohlpunkten dicht verworren punktiert sind, desgleichen auch das Halschild; da hingegen bei dem Weibchen beide mit einem matt seidenartigen Glanze versehen; und äußerst fein, nicht sehr dicht punktiert sind. Fühler und Beine, wie auch der umgeschlagene Außenrand der Flügeldecken, pflegen heller rostroth oder bisweilen (bei heller gefärbten Individuen) rostgelb zu sein.

LXXX. Beutelwasserkäfer.
SPERCHEUS. *)

Tab. CCXIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler siebengliederig: das Wurzelglied sehr klein, das zweite lang, fast walzenförmig, die fünf letzten eine lange durchblätterte Keule bildend: das erste groß, viereckig, das zweite sehr kurz, linsenförmig, die beiden folgenden rundlich, abgestutzt, das Endglied eiförmig. (Fig. C.)

Die Leftze hornartig, breit, leicht ausgerandet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, stark gebogen, an der Spitze zweizahniq. (Fig. E.)

*) Fabr. Ent. Syst. 1. p. 248. — Curtis
 Britich. Entomologg. Vol. IX. no. 394.

Die Kinnladen am Stamme hornartig; die Lade häutig, an der Spitze gefranzt. (Fig. F.)

Die Lippe hornartig, breit, am Rande häutig, und befrant. (Fig. K.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, das erste Glied klein, das zweite Glied sehr lang, gebogen-segelförmig, an der Spitze mit einem langen Haarzopf besetzt; (Fig. G.) der hintere viergliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte lang, fast walzenförmig, an der Spitze leicht verdickt, das Endglied sehr lang. (Fig. H.)

Die Zungentaster dreigliederig, kurz, das Endglied länglich-eiförmig. (Fig. I.)

Die Füße alle fünfgliederig.



Der Körper (Fig. a. A.) länglich-eiförmig, hoch gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) fast vier-

eckig, gesenkt; der Kopfschild durch keine Naht getrennt, der Kopftrand tief ausgeschnitten. Die Augen an den Seiten klein, kugelig. Unter dem Kopftrande hängt die kurze Lefze (Fig. D.) herab. Die Mundtheile verborgen. Die Fühler klein, und an den Seiten unter dem Kopfschild eingefügt. Das Halschild kurz, etwas breiter wie der Kopf, und schmaler als die Deckschilde, gewölbt, der Vorder- und Hinterrand leicht ausgeschweift, die Seiten abgerundet, und mit dem Hinterrande an die Deckschilde anschließend. Das Rückenschild (Fig. L.) lang, dreieckig, scharf zugespitzt. Die Flügeldecken länglich-eiförmig, hochgewölbt, an den Seiten tief herabhängend, beträchtlich größer wie der Unterleib, den sie daher vollkommen, so wie die unter sie eingeschlagenen härtigen Flügel (Fig. M.) bedecken. Hals und Brust sind kurz, zusammengedrängt, der Hinterleib platt. Die Beine mäßig lang; die Schenkel fast walzenförmig, zusammengedrückt; die Schienen fünfkantig, die Kanten rauh; die Schienen der hintersten Beine (Fig. N.) länger und etwas gebogen; die Füße kurz und dünn, die vier ersten Glieder sehr kurz, das Klauenglied lang, etwas

verdickt und mit zwei starken Klauen besetzt, zwischen welchen ein kleiner mit Borsten besetzter Anhang befindlich.

Sie leben hier und da in sumpfigen Wassern an den Wurzeln des Rohrs (*Arundo Phragmites*), und anderen Gewächsen. Von ihrer sonstigen Lebensart und der Verwandlung ist übrigens noch gar nichts bekannt, als daß die Weibchen ihre Eier in einem gelblichen Sack, den sie mit ihren beiden hintersten Beinen von unten halten, deren Eindruck man auf den Säckchen sieht, mit sich herumtragen.

* * *

1. Ausgerandeter Beutelwasserfäfer. *S. emarginatus*.

Tab, CCXIII.

Braungelb, glänzend: Kopf und Halsschild punktiert; die Flügeldecken punktiert und schwarzgefleckt, mit etlichen erhöhten Linien an der Spitze, der Leib schwärzlich, die Beine braungelb.

Länge 3, Breite 2 Linien.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 248. 1. — Latr. Gen. Cr. et Ins. 2. p. 63. 1. t. 9. f. 4. — Panz. Fn. 91. 4. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 1. 1. — Herbst Käf. 7. p. 311. 21. t. 114. f. 6. *Hydrophilus emarginatus*. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 403. 5. *Hydroph. sordidus* et p. 404. 6. *Hydroph. verrucosus*.

Hier und da in Deutschland in stehenden Wassern.

Der Käfer hat eine etwas längliche eirunde, hochgewölbte Gestalt, und ist oben leder- oder braungelb, etwas glänzend. Den großen, fast viereckigen Kopf trägt er tief gesenkt, er ist etwas ungleich, runzlich-punktirt, der Kopfrand breit ausgeschnitten und etwas zurückgebogen, und hat gleich dem Halsschilde eine braunrothe Farbe, welches letztere dicht punktirt, und an den Seiten gewöhnlich heller oder braungelb ist. Die Flügeldecken sind groß, stark gewölbt, an den Seiten tief über den Hinterleib herabhängend, dicht, doch etwas ungleich punktirt, an den Seiten bis zur Spitze mit etlichen leicht erhöhten Linien besetzt, und mit einigen schwarzbraunen

braunen Fleckchen, besonders an der Naht, gestreut. Die Unterseite ist schwärzlich, der Hinterleib flach, die letzten Einschnitte bisweilen ganz, die übrigen nur an der Seite dunkel röthlich, bei dem einen Geschlechte glatt, bei dem andern mit Wärtchen besetzt. Die Beine braungelb.

LXXXI. Schwimmwasserläufer. HYDROPHILUS. *)

Tab. CCXV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied dick aufgetrieben, das zweite länglich-walzenförmig, die drei folgenden rundlich, kurz, und gleich, die vier letzten Glieder bilden eine durchblätterte

*) Fabr. Syst. Eleut. I, p. 249. — Dytiscus Linn.

Keule, deren drei erste Glieder mondförmig ausgeschnitten, und auf einem kleinen Gliede (dem achten und zehnten) aufsitzen, das letzte Glied groß, fast dreiwinkelig. (Fig. C.)

Die Fesze hornartig, breit, sehr kurz und leicht gerundet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, an der Spitze gekrümmt, die Spitze selbst tief gespalten, und noch drei breite, Blättchen ähnliche Zähne am inneren Rande. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornartig, die Lade zweitheilig, an der Spitze und innen gesranst. (Fig. F)

Die Zunge schwammartig, breit, vorn eingeschnitten.

Die Lippe hornartig, fast viereckig, leicht ausgerandet. (Fig. I.)

Vier Taster: die Kinnlabentaster lang, dünn, viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite sehr lang, dünn, leicht gebogen, am Ende etwas verdickt, das dritte eben so, nur etwas kürzer, das Endglied fast nur halb so lang wie das dritte, stumpf. (Fig. G.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, rund, das zweite lang, fast walzenförmig, das Endglied kurz, stumpf. (Fig. H.)

Die vordersten Füße fünf-, die hintersten viergliederig.

Der Körper (Fig. a. b.) ist gestreckt, eiförmig, glatt, oben und unten gewölbt. Der Kopf ist ziemlich groß, stumpf viereckig, leicht gewölbt, und kann zum Theil in das Halschild zurückgezogen werden. Die Augen sind hinten an den Seiten eingefügt, verhältnißmäßig

klein, und wenig vorragend. Die Lefze ist frei, sehr kurz, aber so breit wie der vordere Rand des Kopfes, die Kinnladentaster ragen weit hervor, und sind länger wie die Fühler. Die Fühler sind kurz, und haben eine vierblättrig, von zwei kleinen Gliedern unterbrochene Keule; sie sind unter den Augen eingefügt, und können sich in einer daselbst befindlichen Anshöhlung zum Theil verbergen. Das Halschild ist kurz, gewölbt, hinten so breit wie die Basis der Deckshilde, an welche es mit seinem bogenförmig ausgeschnittenem Rande genau anschließet, vorne bis zur Breite des Kopfs verengt, und zur Aufnahme desselben ausgeschnitten. Die Seiten fast gerade, mit einem schmalen aufgeworsenen Rändchen. Das Rückenschild groß und dreieckig. Die Flügeldecken lang, eiförmig, zugespitzt, gewölbt, glatt, und den ganzen Hinterleib deckend, und zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel verbergend. (Fig. k.). An der Einlenkung derselben ist noch ein kleiner häutiger Theil, gleich einer rundlichen Schuppe, wie die Fliegen zu haben pflegen, zu bemerken. (Fig. *) Die Unterseite der Brust ist bei den größeren Arten mit

arten glänzenden Härchen bedeckt, und die Mitte derselben keilförmig erhöht, auf welcher Erhöhung sich das schmale, zwischen den mittleren und hintersten Beinen fortgesetzte, in eine scharfe Spitze sich endigende Brustbein bildet, welches verschieden rinnenförmig angehöhlt oder glatt ist. Die Beine sind mäßig lang und stark; die Schenkel lang, walzenförmig, zusammengedrückt, die Schienen dünn, rund, und etwas gedrückt, an der Spitze mit zwei langen Stacheln bewaffnet; die vordersten Füße haben fünf Glieder, wovon die vier ersten kurz, schief in einander gesteckt, das letzte lang, walzenförmig, mit zwei längern und zwei gekrümmten Klauen versehen ist: bei den Männchen ist das Klauenglied stark dreiangelförmig erweitert und außen und innen glatt, doch innen leicht ausgehöhlt, und mit einer langen und einer kurzen Klaue versehen, zwischen welchen auf einem fleischnen Gliede zwei lange Borsten stehen (Fig. L.); die mittleren und hintersten (Fig. M.) Füße bestehen aus vier Gliedern von abnehmender Größe, welche schief in einander gesteckt, stark zusammengedrückt, an der inneren Seite mit langen steifen Haaren flossenartig.

besezt sind. Das erste längste Glied hat an der Wurzel eine Stütze, und das letzte kleinste ist mit doppelten Klauen versehen. (Fig. **)

Sie leben sowohl in großen Fischteichen, als in Pfützen und Morästen, Lachen, Bassins, Gräben, Cisternen u. d. gl.; aber sie können auch eine Zeitlang außer dem Wasser leben. Ihre Nahrung besteht in Wasserinsekten, auf welche sie beständig Jagd machen. Sie sind sehr gefräßig, und schaden in Fischteichen viel, indem sie den Fischroggen verzehren. Ihren Raub fangen sie mit den Vorderfüßen, die sie wie die Hände gebrauchen, und ihn damit zum Munde bringen.

Sie schwimmen ziemlich geschwind, beim einbrechenden Abend verlassen sie das Wasser und fliegen von einem Teiche zum andern; man findet sie daher auch selbst in kleinen durch Regen entstandenen Pfützen. Sie können lange unter dem Wasser leben, müssen aber doch von Zeit zu Zeit an die Oberfläche des Wassers gehen, um Luft zu schöpfen. Um auf die Oberfläche zu kommen, dürfen sie ihre Füße nur ganz in Ruhe lassen, so bringt sie das Wasser herauf, weil sie leichter

sind. Sie berühren dann mit ihrem Hinteren die Oberfläche des Wassers, durch welchen sie Luft einnehmen.

Wenn das Weibchen seine Eier legen will, so bereitet es dazu eine Art länglicher Hülse, die es mit einer braunen Seide überzieht, in welcher die Eier in symmetrischer Ordnung liegen, und auf dem Wasser schwimmt, bis die Larven auskriechen.

Die Larve ist länglich, oval, am Ende kegelförmig, und wird nach hinten zu immer dünner. Ihr Kopf ist groß, schuppig, und hat zwei starke Kiefern, wie krumme Sichel. Sie hat sechs lange, schuppige, mit Haarfransen besetzte Füße, deren sie sich zum Rudern bedient. Zu beiden Seiten des Körpers stehen sieben faserige Spitzen von brauner Farbe, welche ihnen zum Schwimmen dienen. Durch das Schwanzende schöpfen sie Luft, und hängen sich mit demselben, vermittelst der daran befindlichen Haarborsten, die über dem Wasser herausragen, und die ganze Schwere des Leibes tragen, an die Oberfläche des Wassers. Sie sind sehr gefräßig, und fallen alle ihnen vorkommende Insekten, selbst kleine Fische, an.

Die Verwandlung geschieht auffer dem Wasser, in der Erde, in welcher sie sich ein Gehäuse verfertigen, in welchem sie in den Nymphenstand übergeben.

* 1. Pechschwarzer Schwimmwasserkäfer. *H. piceus*.

Lang-eiförmig, zugespitzt, pechschwarz, das Brustbein zwischen den vorderen Beinen kaum merklich ausgehöhlt.

Länge 19 — 20 $\frac{1}{2}$, Breite 9 $\frac{1}{2}$ — 11 Linien.

Linn. Syst. Nat. 2. p. 669. 1. — Fabr.

Syst. Eleuthr. 1. p. 249. 1. — Panz. Fn.

110. 12. — Oliv. 3. 39. p. 9. 1. t. 1. f.

2. a — d. — Herbst Käf. 7. p. 294. 1. t.

113. f. 5. — Schönh. Syn. Ins. 2 p. 1. 1.

Er ist überall in Europa in stehenden Gewässern und Fischteichen anzutreffen, und ist vorzüglich der Fischbrut sehr nachtheilig. Ich fand ihn auch in der hiesigen Gegend, wo er schon gegen Ende des Mais und den Sommer über vorkommt.

Er ist der größte in dieser Gattung. Seine Gestalt ist lang-eiförmig, hinten zugespitzt; die Farbe oben pechschwarz, glänzend, unten Hals und Brust mit einem goldbraunen Filze bedeckt. Die Taster und Fühler rostgelb. Die Flügeldecken sind mit einigen kaum merklichen feinpunktirten Längsfurchen durchzogen, die erst an der Spitze tiefer eingedrückt sind, sich aber nach vorne bald gänzlich verlieren: dagegen sind dreimal abwechselnd immer zwischen zwei Furchen, von der Spitze bis zur Basis hin, drei Streifen von feinen Pünktchen zu bemerken; auch wird der Außenrand durch eine etwas starke Furche, besonders in der Mitte flach abgesetzt. Das Halbschild hat an jeder Seite einen seichten mit einigen zerstreuten Punkten besetzten Eindruck. Das Brustbein reicht über die Einfügung der hintersten Schenkel in einer scharfen Spitze hinaus, und ist an ihrem vorderen Theil, zwischen den vorderen Beinen beinahe flach; oder vielmehr mit einem unbedeutenden Eindruck versehen. Der Hinterleib hat unten in der Mitte eine scharfe keilförmige Erhöhung.

Bei den Männchen erweitert sich das letzte Glied an den vordersten Füßen nach vorne flü-

gelförmig, an seiner unteren flach ausgehöhlten Seite, vorzüglich nach aussen, sind kleine erhabene Pünktchen, worauf Borsten stehen.

„Bei der Begattung sitzt das Männchen auf dem Weibchen, und beide schwimmen unter dem Paaren immer fort, abwechselnd bald nach dem Grunde in der Tiefe hinunter, bald wieder um Luft zu schöpfen nach der Oberfläche herauf.

Wenn die Begattung vorbei ist, so verfertigt das Weibchen ein schwimmendes Nest, und legt seine Eier in dasselbe. Es besteht aus einem Gehäuse, das der Käfer spinnt. Der Form nach stellt es eine platte Kugel vor, wovon man ein Stück abgeschnitten hat. Da, wo der Einschnitt gemacht ist, oder auf der obern Seite, erhebt sich eine Spitze, die aus der nämlichen braunen Seide, woraus das ganze Nest besteht, zusammengesetzt ist. Auf dieser Seite erblickt man auch die Oeffnungen, welche sich die jungen ausgekommenen Larven machen, um aus diesem Gehäuse herauszukommen und in das Wasser zu gehen.

Die Larve ist schwarzbraun, am Kopfe kastanienbraun, der Kopf glatt, mit starkem Gebiß, und kann ganz nach hinten umgebogen

werden; durch diese Eigenschaft wird es leicht, kleine Schalthiere, welche auf der Oberfläche des Wassers schwimmen, zu erhaschen. Der Rücken dient ihm zum Stützpunkt, so daß er auf dieser Art von Tisch die Schale zerbrechen und das darin hausende Thier erhaschen kann. Der Körper dieser Larven wird ganz schlaff; wenn man sie ergreift. Sie schwimmen leicht und haben oberhalb dem After zwei fleischige Anhänge, welche dazu dienen, auf der Oberfläche des Wassers sich halten zu können, wobei der Kopf nach unten steht. Sie kommen immer auf die Oberfläche, um zu athmen. Wenn sie ihre völlige Größe erreicht hat, ist sie manchmal $2 \frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Zeit ihrer Verwandlung fällt gewöhnlich in den Julius. Alsdann geht sie aus dem Wasser, und gräbt sich im Trocknen, oft auch in einem nahe gelegenen Kuhmisthaufen, mit ihren Füßen ein, und giebt der Höhle, durch öfteres Herumwerfen des ganzen Leibes, die gehörige Form und Größe.

In dieser Höhle ruhet sie dergestalt, daß Kopf und Schwanz wie im Birkelbogen gegen einander gekehrt sind. Berührt man sie in dieser Stellung gelind, so scheint sie sich mit der

Schwanzspitze wehren zu wollen, oder hebt den Leib etwas in die Höhe. Vermuthlich schreckt sie die kleineren Insekten auf diese Weise ab, wenn sie ihr zu nahe kommen. Wird sie aber stärker berührt, so läßt sie einen stinkenden schwarzbraunen Saft aus dem After herausgehen und benetzt das, was sie gestoßen hat, damit. Endlich verwandelt sie sich in eine weiße Nymphe, an der man schon alle Theile des künftigen Insekts erkennen kann. Gewöhnlicher Weise kehrt diese den Bauch und die Füße gegen die Erde hin. Rührt man sie aber in dieser Stellung an, so wirft sie sich auf den Rücken und macht allerlei Bewegungen.

Ende Mai oder in der Mitte des Augusts kommt der Käfer zum Vorschein, der, so bald seine Schale hart genug ist, das nächste Wasser aufsucht, das er nur erreichen kann. Anfangs ist er braun, bekommt aber bald seine glänzend schwarze Farbe.“

Donndorf Europäische Fauna. 8. p. 708.

- * 2. Schwarzer Schwimmwasser-
käfer. H. Morio.

Tab. CCXV.

Kurz-eiförmig, stumpf, glän-
zend schwarz, das Brustbein zwi-
schen den vorderen Beinen schmal
mit einer tief ausgehöhlten
Rinne.

Länge 15 — 17 1/2, Breite 8—9 Linien.

Hydrophilus Morio, Dej. Cat. 1853. p. 133.

Bergsträßer Nomenclatur 2c. 1. p. 41. no.

3. t. 8. F. 5.

Die große Aehnlichkeit, die er mit dem vo-
rigen hat, hat ihn bisher der Aufmerksamkeit
der Entomologen entzogen; sie mögen aber wohl
beisammen gefunden werden, so wie auch ich
beide hier sparsam in einzelnen Exemplaren er-
hielt. Bei Hanau, wo ihn auch Herr Berg-
sträßer a. a. O. gefunden, und zuerst seine Ver-
schiedenheit von *H. piceus* bemerkt hat, hat
ihn neuerdings auch Herr Junker, Finanz-
kammer Kanzellist, ein aufmerksamer Freund
der Entomologie, wieder entdeckt und bemerkt

daß seine Erscheinungszeit im Juli und August fällt, da der *H. piceus* schon mit Ende Mai zum Vorschein kommt.

Er hat eine kürzere eiförmige Gestalt, und ist hinten stumpfer zugespitzt, die Farbe ist glänzend schwarz, und Hals und Brust sind unten ebenfalls mit einem goldbraunen Filze bedeckt. Die Laster und Fühler hell rostgelb. Die Flügeldecken sind mit einigen schwachen glatten Furchen durchzogen, die an der Spitze am tiefsten eingedrückt, nach vorne immer schwächer werden, und sich bald über der Mitte gänzlich verlieren, dagegen bemerkt man dreimal abwechselnd immer zwischen zwei Furchen eine Streife von eingedrückten Pünktchen, die an der Spitze anhebt, und bis vorne an die Wurzel fortsetzt. Das Brustbein ist eben so lang, wie bei dem *H. piceus*, aber der Theil zwischen den vorderen Beinen schmaler und seiner ganzen Länge nach mit einer tief ausgehöhlten Rinne versehen. Die scharfe keilförmige Erhöhung, die sich in der Mitte der Bauchringe bei dem vorigen erhebt, ist bei diesem stumpf und kaum zu bemerken.

Das erweiterte letzte Glied an den vordersten

Füßen bei den Männchen ist beträchtlich kleiner wie bei dem vorigen.

* 3. Lauffäferartiger Schwimmwasserkäfer. *H. caraboides*.

Tab. CCXVI.

Länglich-oval, stumpf, gewölbt, schwarz, glänzend, die Flügeldecken schwach punktirt-gestreift; das Brustbein kurz.

Länge 7—8 1/2, Breite 4—4 1/2 Linie.

Fabr. Syst. El. 4. p. 250. 4. — Herbst Käf. 7. p. 299. 5. t. 115. f. 9. — Oliv. Ins. 5. 59. p. 11. 5. t. 2. f. 8. — Kösel Ins. Bel. 2. p. 25. 9. t. 4. — Panz. Fn. 67. 10. 1. — Degeer Ins. 4. p. 216. 2. *Hydrop. nigricornis*. — Linn. Syst. Nat. 2. 664. *Dytisc. caraboides*. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 2. 5

Er ist überall, auch hier sehr gemein in stehenden Gewässern; er schwimmt nur langsam, weil seine Schwimmfüße nicht sehr breit sind. Man findet ihn vom Mai bis in den Herbst.

Er hat eine längliche ovale, hinten stumpfe

abgerundete Gestalt, ist gewölbt; ganz schwarz und glänzend, die Unterseite mit sehr feinen greisen Härchen bedeckt; die Fühler und Taster sind rostgelb: die Keule der ersteren schwärzlich. Die Flügeldecken sind mit fünf Reihen schwarzer Punkte durchzogen, wovon die drei äußern gegen den Außenrand von mehreren verworren stehenden Punkten zusammengesetzt sind. Das Brustbein geht in einen kurzen Stachel aus, und reicht nicht über die Einfügung der hintersten Beine hinaus. Die gewöhnlich schwarzen Beine ändern bisweilen, besonders die vordersten, röthlichgelb ab. Die Abänderung, wo auch der Bauch gelb sein soll, und die Duftschmidt *) erwähnt, habe ich noch nicht bemerkt.

Diese Abänderung mit gelben Beinen muß aber nicht mit dem gelbbeinigen Wasserschwimmkäfer (*H. flavipes.*), verwechselt werden, welchen der Herr Staatsrath v. Steven zuerst am Caucasus entdeckt hat, und später auch in Ungarn gefunden worden ist. Er hat fast die gleiche Größe und Gestalt wie der unserige, ist
aber

*) Duftschm. Fn. Austr. I. p. 259.

aber schmaler, und hat durchaus bleichgelbe Beine.

Kösel hat die ganze Verwandlung des laufkäferartigen Wasserschwimmkäfers beobachtet. Die Larve, welche ausgewachsen 1 1/2 Zoll lang ist, ist auf dem Rücken hellbraun, unten bläulich, hat einen braunen Kopf, starkes Gebiß, und an jeder Seite des Leibes sieben Flossen. Der Leib läuft hinten spizig zu, und endigt sich in zwei krumme Hacken. Die Flossen kann sie, ihren Bedürfnissen gemäß, nach allen Richtungen bewegen. Beim Schwimmen trägt sie den Hinterleib höher als den Kopf, aber ihre Bewegung ist nicht die schnellste. Sie lebt vom Raube anderer Wasserthiere; und wenn sie ganz ruhig und still sitzt, lauert sie auch gewiß auf ihren Raub.

Hat sie eine Beute erwischt, so verzehrt sie solche nicht unter dem Wasser, sondern steigt an dem Grase oder andern Körpern, woran sie gefessen, damit in die Höhe, so daß sie mit ihrem Kopfe und der Beute über dem Wasser hervorragt. In dieser Stellung zerquetscht sie das gefangene Insekt mit ihrem Gebiß, und saugt ihm allen Saft bis auf die bloße trockene Haut aus.

Sie häutet sich viermal, bis sie ihre vollkommene Größe erreicht; etwa acht Tage nach der letzten Häutung gräbt sie sich in den Rasen eine Höhle, worin sie binnen vier Wochen zur Nymphe wird.

Die Nymphe ist gräulich weißgrau, und man kann an ihr schon alle Theile des künftigen Käfers erkennen. Der Hals biegt sich, und ist über dem Kopfe mit braungelben Haaren besetzt. Auch die Augen sind braun. Die Einschnitte an dem Hinterleibe haben an den Seiten gräulichweiße Haare, und der Hinterleib endigt sich in zwei gelbe Spizen. Bei der geringsten Berührung kommt sie in Bewegung.

Nach etwa zehn Tagen erscheint der Käfer, der anfangs noch weich und weißlich ist, aber bald seine vollkommene Härte und Farbe erhält.

4. Grubiger Schwimmwasserkäfer. *H. scorbiculatus*.

Länglich, fast gleichbreit, hinten breit abgestumpft, gewölbt, schwarz, die Beine und der Hinterleib roströthlich; die Flügeldeck-

fen mit vier Punktreihen, und dazwischen ungleiche flache, in einanderfließende narbige Ein- drücke.

Länge 7, Breite 4 Linien.

Panzer Fn. Fn. Ins. germ. 67. 11. Hydrophilus scrobiculatus. Haefeli — Dejean Cat. 1855. p. 155.

Es wurde dieser seltene Schwimmwasserkäfer von Herrn J. C. Haefeli, als ein deutscher Käfer, für die Fauna, einst Herrn Dr. Panzer mitgetheilt, ohne nähere Angabe des Fundortes, seitdem ist dieses Käfers in keiner deutschen Fauna mehr erwähnt oder seiner irgendwo gedacht worden. Nur Herr Graf Dejean in Paris führt ihn in dem Catalog seiner Sammlung, als im mittägigen Frankreich vorkommend, an. Die Herren Prof. Jau und De Cristofori führen ihn zwar auch in dem Catalog ihrer Sammlung als in Italien einheimisch an; die Exemplare, die sie mir aber unter diesem Namen schickten, waren der *H. flavipes* Steven, welcher auch in Ungarn vorkommt. Da ich dasselbe Individuum, was Dr. Panzer einst von Haes

feli erhielt, nun in meiner Sammlung besitze, so bin ich nun in dem Stande eine nähere Beschreibung davon geben zu können. Er hat ungefähr die Größe des *H. caraboides*, aber einen ganz verschiedenen Umriss, indem die Flügeldecken ganz gleichbreit und hinten breit abgerumpft sind, und eine breite, nicht nur in der Naht erhöhte Wölbung haben. Die Farbe ist oben schwarz, und die Deckenschilder mit einem matten Glanz wie Kopf und Halschild begabt. Kopf und Halschild sind glatt, ersteres vor den Augen beiderseits mit einem schiefen, grob punktirten Quereindruck, und die Seiten des Halschildes mit einigen zerstreuten, auf einen kleinen Fleck beschränkte, Hohlpunkten versehen. Die ersten Glieder der Fühler sind rostgelb, die Kolbe schwarzbraun. Das Rückenschildchen ist groß, lang, dreieckig. Auf jeder Flügeldecke sind vier punktirte Linien, welche von der Basis bis zur Spitze reichen, zu bemerken; übrigens ist die ganze Oberfläche mit flachen, Narbenartigen Eindrücken, welche mit ihren leicht erhöhten Rändern fast netzartig zusammenhängen, bedeckt.

Die Unterseite des Halses und der Brust ist schwärzlich rostbraun, mit einem weichen kurzhaarigen Ueberzuge bekleidet, und ohne Glanz; der Hinterleib hell rostbraun, ebenfalls ohne Glanz; die Beine dunkel rostgelb. Der hintere, in einer kurzen Spitze zwischen den hintersten Beinen, aussehende Theil des Brustbeins, ist mit einer tiefen Rinne versehen.

R e g i s t e r.

<i>Colymbetes</i>	pag.	<i>elegans</i> , Illtg.	8
<i>Bogemanni</i>	VII.	<i>emarginatus</i> , F.	96
<i>Dytiscus</i>		<i>erythrocephalus</i> ,	
<i>alternans</i> , Grav.	28	F.	49
<i>amoenus</i> , Ol.	IX	<i>erythrocephalus</i>	
<i>arcuatus</i> , F.	85	Linn.	45
<i>arcuatus</i> , Panz.	85	<i>flavipes?</i> F.	47
<i>areolatus</i> , Dft.	15	<i>flexuosus</i> , Marsh.	55
<i>ater?</i> Forst.	45	<i>fuscus</i> , Illig.	45
<i>caraboides</i> , L.	111	<i>geminus</i> , F.	96
<i>collaris</i> , Panz.	78	<i>gibbus</i> , Gyll.	91
<i>confluens</i> , F.	32	<i>gilvus</i> , Müll.	X
<i>erux</i> , F.	85	<i>granularis</i> , F.	70
<i>dorsalis</i> , F.	35	<i>griseostriatus</i> ,	
<i>duodecim pustulatus</i> , F.	5	Degeer.	21
		<i>grossus</i> , Müll.	91
		<i>humeralis</i> , Marsh.	45

- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------|-----|
| <i>hyalinus</i> , Deg, IX, | <i>reticulatus</i> , F. | 77 |
| <i>impresso-punctatus</i> Schall, | <i>rufifrons</i> , F. | 35 |
| 34 | <i>rufifrons</i> , Duft. | 37 |
| <i>inequalis</i> , F. | <i>rufipes</i> , F. | 34 |
| 80 | <i>rufipes</i> , Oliv. | 45 |
| <i>interruptus</i> XI, | <i>scaphula</i> Illig. | 47 |
| <i>lineatus</i> , F. | <i>sexpustulatus</i> , F. | 50 |
| 54 | <i>sordidus</i> , Herbst | 45 |
| <i>lineatus</i> , Zett. | <i>sphaericus</i> Deg. | 91 |
| 27 | <i>trifidus</i> Panz. | 76 |
| <i>litturatus</i> , Panz. | <i>tristis</i> , Payk. | 60 |
| 50 | <i>unilineatus</i> , Schr. | 70 |
| <i>marginatus</i> , Duft. | <i>unistriatus</i> , Schr. | 72 |
| 47 | <i>variolosus</i> Herbst X, | |
| <i>melanocephalus</i> | <i>versicolor</i> , Schall | 80 |
| Marsh, | <i>virescens</i> , Bhm. | X, |
| 57 | | |
| <i>minimus</i> Scop. | | |
| 70 | Hydrachna | |
| <i>minutus</i> , Linn. IX. | <i>gibba</i> , F. | 90 |
| <i>nigritus</i> , F. | <i>inaequalis</i> , Dft. | 80 |
| 56 | <i>ovalis</i> , F. | 90 |
| <i>obscurus</i> , Panz. X. | | |
| <i>opalis</i> , Thunbg. | Hydrophilus | |
| 34 | <i>caraboides</i> , | 111 |
| <i>ovalis</i> , Illig. | <i>emarginatus</i> , H, | 96 |
| 90 | Morio. | 109 |
| <i>ovatus</i> Linn. | | |
| 90 | | |
| <i>ovatus</i> , Thunbg. | | |
| 55 | | |
| <i>palustris</i> , Linn. | | |
| 50 | | |
| <i>parvulus</i> , Duft. | | |
| 72 | | |
| <i>piceus</i> , Linn. | | |
| 104 | | |
| <i>picipes</i> , F. | | |
| 35 | | |
| <i>planus</i> , F. | | |
| 45 | | |
| <i>punctatus</i> , Marsh. | | |
| 34 | | |

<i>nigricornis</i> , D.	111	<i>elongatulus</i>	52
<i>piceus</i> ,	104	<i>enneagrammus</i> ,	29
<i>scrobiculatus</i> ,	114	<i>erythrocephalus</i> ,	48
<i>sordidus</i> , Msh.	96	<i>fluviatilis</i>	25
<i>verrucosus</i> , Msh.	96	<i>frater</i> , Kunze.	13
		<i>geminus</i> ,	75
Hydroporus		<i>granularis</i> ,	70
<i>acuminatus</i> ,	74	<i>griseostriatus</i> ,	21
<i>affinis</i> ,	17	<i>halensis</i> ,	15
<i>alpinus</i> ,	18	<i>inaequalis</i> ,	79
<i>alternans</i> ,	28	<i>lineatus</i> ,	54
<i>angustatus</i> ,	53	<i>marginatus</i> ,	47
<i>assimilis</i> ,	13	<i>melanarius</i> ,	59
<i>bilineatus</i> ,	68	<i>melanocephalus</i> ,	57
<i>blandus</i> , Germ.	30	<i>murinus</i> ,	42
<i>brevis</i> ,	9	<i>niger</i> ,	44
<i>confluens</i> ,	32	<i>nigrita</i> ,	56
<i>consobrinus</i> , Kn.	25	<i>nigrolineatus</i> ,	26
<i>cuspidatus</i> ,	81	<i>nigrolineatus</i> , St.	30
<i>decoratus</i> ,	83	<i>nitidus</i> ,	38
<i>depressus</i> ,	11	<i>notatus</i> ,	62
<i>dorsalis</i> ,	35	<i>obscurus</i> ,	65
<i>duodecim pustulatus</i> ,	5	<i>ovatus</i> ,	40
<i>elegans</i> ,	7	<i>palustris</i> ,	50
		<i>parallelogrammus</i> ,	24

<i>piceus</i> ,	66	<i>geminus</i> , Gyll.	76
<i>picipes</i> ,	35	<i>granularis</i> , Zdt.	70
<i>pictus</i> ,	85	<i>griseostriatus</i> , G.	21
<i>planus</i> ,	45	<i>inaequalis</i> , Gyll.	80
<i>pygmaeus</i> ,	75	<i>lineatus</i> , Zett.	55
<i>quadrinotatus</i> , K.	83	<i>lineellus</i> , Gyll.	28
<i>reticulatus</i> ,	77	<i>nigrita</i> , Zett.	56
<i>rotundatus</i> , Koch.	23	<i>ovalis</i> , Gyll.	90
<i>rufifrons</i> ,	37	<i>ovatus</i> ,	90
<i>striatus</i> , St.	23	<i>pictus</i> , Gyll.	86
<i>tristis</i> ,	60	<i>reticulatus</i> , Gyll.	77
<i>umbrosus</i> ,	64	<i>rufifrons</i> , Gyll.	37
<i>unistriatus</i> ,	71	<i>tristis</i> , Gyll.	64
Hyphydrus		Lacophylus	
<i>boralis</i> , Gyll.	19	<i>interruptus</i> ,	XI.
<i>confluens</i> , Gyll.	32	<i>minutus</i> ,	IX.
<i>decoratus</i> , Gyll.	85	Spercheus	
<i>erythrocephalus</i> , Zetterstedt.	119	<i>emarginatus</i> ,	95
<i>ferrugineus</i> , L.	91		
